MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

578 (11.12.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182842

Mittwoch, 11. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 578.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Redaktion: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Handel: Hans Göttgen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Anzeigen: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheim. General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Telephon-Sammel-Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr 7040 7046.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M 4.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M 3.78. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Der Ruf nach der Nationalversammlung.

Gefahr im Verzuge!

Auf den 16. Februar erst soll die Nationalversammlung berufen werden. Aber wir können und dürfen nicht so lange warten und uns abspeisen lassen. Immer lauter und dringender wird der Ruf nach Herstellung einer anerkannten Zentralgewalt, nach einer Regierung, die wirklich regiert und das Reich nicht weiter dem Grund und dem Chaos zutreiben läßt. Am bezeichnendsten für die schwere Gefahr, in die das Reich durch die Handlungsunfähigkeit der Regierung gerät, sind zwei Kundgebungen aus dem Rheinland. Der Oberbürgermeister von Koblenz hat in einer Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates ausgeführt, daß die Absichten Frankreichs dahin zielten, das ganze Rheinland Frankreich einzuverleiben, und daß die Belgier und Italiener diese Absicht unterstützten. England werde keine Schwierigkeiten machen. Nur Amerika sei dagegen. Deshalb müsse schleunigst der Reichstag einberufen werden, um die Reichsregierung anzuerkennen. Er habe der Reichsregierung telegraphisch die Einberufung des Reichstags nach Kassel oder Koblenz vorgeschlagen.

Derselbe Ruf kommt aus Köln. Der Kölner Oberbürgermeister hat an den Reichstagspräsidenten Fehrenbach folgendes Telegramm gerichtet:

„Im Namen der Metropole der nach unsäglichen Mißhandlungen aufs schwerste gefährdeten Rheinlande bitte ich aufs dringendste, den Reichstag zur Bestätigung der Regierung Ebert—Haase nach Limburg an der Lahn oder nach Koblenz sofort einberufen. Eine zu Friedensverhandlungen fähige Regierung sofort herzustellen, ist die dringendste nationale Notwendigkeit. Nur auf diesem Wege ist die sofortige Schaffung möglich.

Diese dringenden Rufe zeigen wahrlich, wie herrlich weit es gebracht haben. Die Rheinlande fürchten ein Raub der Franzosen zu werden, wenn nicht endlich das Reich eine anerkannte und handlungsfähige Leitung erhält. Machtvoller und immer machtvoller schwillt auch der Ruf nach Früherlegung des Termins der Nationalversammlung an.

In Spa fiel seitens englischer Teilnehmer der Waffenstillstandskommission der Ausspruch:

„Bisher hatten wir Respekt vor den Deutschen — jetzt haben wir sie!" Und es wurde hinzugefügt: Das heutige Deutschland müsse durch Ententebesetzung und die Fassung der Friedensbedingungen „unter Kuratel gestellt werden!"

Kein Zweifel, daß es den Gegnern mit solchen Drohungen bitter Ernst ist. Die Achtung der Welt können wir nur wiedergewinnen durch Sicherstellung der Ordnung, Friede und Freiheit — Brot nur gewinnen durch unverzügliche Einberufung der Nationalversammlung, verfassungsmäßigen Beschluß über die Verfassung und Wahl des Präsidenten der deutschen Republik. Es wird schon gefordert, daß die Wahl zur Nationalversammlung noch vor Ablauf dieses Jahres stattfinde. Spätestens Zeitpunkt der 29. Dezember. Zusammentritt der Nationalversammlung in einer ruhigen Stadt Mitteldeutschlands, abseits der Berliner Straßenkämpfe, der Maschinengewehre der Spartakusleute und jeder Möglichkeit der Gegenrevolution, Anfang Januar 1919.

In einem ergreifenden Aufsatz erhebt der 77jährige Rechtslehrer Professor Dr. Karl Binding die Forderung nach der unverzüglichen Einsetzung des Reichsverwesers. Er sagt, wenn es uns nicht gelinge, eine legitime Reichsregierung zu schaffen, so gehe das Volk furchtbaren Zuständen entgegen. Wir bekommen den Frieden nicht. Wie den Hunden ein Stück Brot, so soll uns ohne uns fertiggestellte Friedensdokument herausgeworfen werden — das ist der klare Plan. Kein Vorwand für diese unsere Behandlung geeigneter, als der leider staatsrechtlich unbedingt zutreffende: es fehlt eine legitime Regierung, mit der wir den Frieden schließen können. Binding fürchtet, die Entente, da wir ihr wehrlos gegenüberstehen, später nach dem Friedensdekret zur Sicherung ihrer Forderungen von unserem Lande besetzen werde, was ihr gefällt. Er fürchtet weiter, daß wir den Bürgerkrieg bekommen, das bitterste des politisch Unerträglichen. Wenn die Friedenskonferenz anfangs des Jahres 1919 zusammentritt, müssen wir die legitime Regierung unbedingt bis zum Januar 1919. Binding hat die Besorgnis, daß die Konstituante unter allen Umständen zu spät kommen wird. Darum fordert er die Forderung nach dem auf Reichsgesetz beruhenden, also in seiner Legitimität ganz unanfechtbarer Reichsverweser. Er allein mache das Reich sofort völkerrechtlich handlungsfähig.

Unsere Reichsverfassung besteht, wie der erfahrene Staatsrechtslehrer ausführt, noch unbestreitbar zu Recht. Keine Macht konnte sie bisher außer Kraft setzen. Diese Macht hat die künftige Konstituante. Von dieser Grundlage aus fordert Binding, daß Bundesrat und Reichstag so rasch möglich zusammentreten müssen, um ein provisorisches Gesetz über die Reichsverwesung zu vereinbaren. Dieser Reichsverweser ernennt den Reichskanzler und läßt durch ihn seinen Vertreter das Reich bei den Friedensverhandlungen vertreten. Wir brauchen, sagt Binding, die legitime Vertretung auf der Friedenskonferenz vom ersten Anfang an — ganz besonders aber in der Zeit, worin der Präsident Wilson persönlich an ihr teilnimmt. Er ist der einzige, die Macht und innerhalb seines Programms auch den Willen hat, allzu extremen Forderungen anderer Ententemächte erfolgreich entgegenzutreten. Deshalb hegen diese den heißen Wunsch, wir möchten gerade diese wichtigste Zeit versäumen. Gelingt es uns nicht, so schließt Binding, rechtzeitig diese legitime Handlungsfähigkeit zu errichten, so geht der Schicksalswagen mit seinen unbarmherzigen eisernen Rädern über unser unseliges Volk hinweg.

Alle die hier angeführten Stimmen zeigen, in welch schwerer Gefahr das Reich schwebt, dadurch, daß die Revolution wohl Altes einstürzen, aber nicht so schnell den Neubau aufführen konnte, wie die Not der Stunde es erfordert. Auf welchem der vorgeschlagenen Wege es auch immer sei, auf jeden Fall müssen wir alle eine äußerste Kraftanstrengung machen, um endlich dem Reich die handlungsfähige Regierung zu geben, die es noch in letzter Stunde vor Zerfall und Schande bewahren kann.

An das Mannheimer Bürgertum!

Auf Einladung der Badischen Volkspartei, Verein Mannheim, wird, wie bereits mitgeteilt, heute Abend 8 Uhr Herr Minister Dietrich im Nibelungensaal des Rosengartens über die politische Lage sprechen.

Die heutigen Meldungen zeigen, daß, wenn die Dinge so weiter treiben, das Reich nach außen und nach innen den furchtbarsten Gefahren entgegentreibt. Die Forderung der Stunde lautet: Schleunigste Herstellung einer geordneten, starken und verhandlungsfähigen Zentralgewalt. Diese aber werden wir nicht erhalten, bevor nicht die Nationalversammlung einberufen ist. Ohne Zentralgewalt kein Friede! Ohne Zentralgewalt keine Rückkehr von Ruhe und Ordnung im Innern! Ohne legitime Regierung ist unsere nationale Freiheit verloren, ohne legitime Regierung treiben wir in russische Zustände, gehen wir einer Diktatur Liebknechts entgegen.

Auch das Mannheimer Bürgertum muß und soll aufs neue seine Stimme erheben

für schleunigste Einberufung der Nationalversammlung auf den denkbar frühesten Termin.

Der heutige Abend gibt dem Mannheimer Bürgertum aufs neue Gelegenheit, seinen Willen machtvoll zu bekunden.

Kundgebung der Düsseldorfer Großindustrie.

Düsseldorf, 10. Dez. (WB.) Die fortgesetzt in Versammlungen wiederkehrende Behauptung, die rheinisch-westfälische Großindustrie erstrebe aus kapitalistischen Gründen die Errichtung einer selbständigen rheinisch-westfälischen Republik, veranlaßt die Düsseldorfer Großindustrie zu folgender Erklärung:

„Die heute Abend versammelten Vertreter der Düsseldorfer Großindustrie erklären einstimmig, daß sie niemals den Gedanken erwogen haben noch erwägen werden, die Schaffung einer selbständigen rheinisch-westfälischen Republik zu befürworten. Sie halten am Deutschen Reich fest und mißbilligen alle auf eine Teilung Deutschlands in einzelne Republiken hinzielende Bestrebungen. Nach Benehmen mit einer großen Anzahl von Industriellen der Großindustrie des Rheinlands und Westfalens sind wir zur Feststellung der Tatsache berechtigt, daß auch diese denselben Standpunkt vertreten und niemals mit einer solchen oder ähnlichen Anregung hervorgetreten sind, so daß die in der Presse und in Versammlungen immer wiederkehrende Behauptung in nichts zusammenfällt. Ebenso unbegründet und sinnlos ist das Gerede, daß die Großindustrie des Westens die Besetzung ihres Gebietes durch feindliche Truppen begrüße. Auch diese Behauptung ist glatt erfunden. Die vorstehend behandelten Versuche zur Zerstückelung Deutschlands zeigen, wie dringend notwendig es ist, die Nationalversammlung in allernächster Zeit einzuberufen, da jeder Tag der Verzögerung die politische Verwirrung steigert und außerdem den wirtschaftlichen Zusammenbruch beschleunigt. Die Industrie des Rheinlands und Westfalens muß daher auch von diesem Gesichtspunkt aus schnellste Einberufung der Nationalversammlung dringend fordern."

Dieselben Zustände wie in Rußland.

Kopenhagen, 10. Dez. (WB.) „Politiken" bezeichnet in einem Leitartikel, überschrieben „Berlin", die Entwicklung der Lage in Deutschland als außerordentlich gefährlich und schreibt unter Zugrundlegung eines Vergleichs der Charaktere Eberts und Kerenskis u. a.: Der deutsche Volksbeauftragte Ebert hielt in den letzten Tagen ausgezeichnete Reden. Er ist ein kluger Mann und mit seiner mächtigen Aufgabe gewachsen. Berlin und Petersburg können natürlich nicht miteinander verglichen werden. Sowohl die Männer als die Zustände sind verschieden. Es können aber verzweifelt viele Parallelen gezogen werden. Liebknecht ist in Mann vom Guße Lenins; in ihm brennt der gleiche Haß, der noch durch die Gefängnisstrafe verschärft worden ist.

Wenn Deutschland nicht in einem russischen Chaos untergehen soll, muß seitens der Regierung gehandelt werden. Deutschland kann nicht die zwei Monate warten, die nach der Anordnung der Regierung vergehen sollen, ehe die Nationalversammlung gewählt ist. Weil es überhaupt keine Zentralmacht gibt, herrschen nun in Deutschland ganz dieselben Verhältnisse wie in Rußland, wo das Ministerium den Befehlen des Arbeiter- und Soldatenrats gehorchen muß. Der blutige Kreitag zeigte, daß dieser das Vorspiel zu einer großen Aktion Liebknechts war, der in Rußland sah, was eine Handvoll beherzter Männer ausrichten kann. Liebknechts Reden und die Sprache seiner Preßhaben beweisen, daß er zum Handeln bereit ist. Durch Kampf und Aufruhr will er zum Diktator des Proletariats gelangen, ehe das Volk am 16. Februar seinen Willen ausspricht.

Revolutions-Bekenntnisse.

⊡ Berlin, 11. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Unter der anmutigen Ueberschrift „An den Laternenpfahl" veröffentlicht Herr Emil Barth, der sogenannte Volksbeauftragte und noch mit fünf anderen Herren der wirkliche und regierende Minister dessen, was man heute noch Deutschland nennen kann, in der „Freiheit" allerlei revolutionäre Bekenntnisse. Er erzählt zunächst, daß er monatelang in „eminent revolutionärem Sinne" tätig gewesen sei, daß er mehrere tausend Schußwaffen und mehrere tausend Handgranaten zur Ausrüstung der Arbeiterschaft besorgt hätte, daß diese Waffen durch eine „vorzügliche Organisation" über ganz Berlin verbreitet gewesen sei und daß es keinen Großbetrieb in Berlin gegeben hätte, der nicht beim Ausbruch der Revolution in der Lage gewesen wäre, mit seiner Sturmtruppe an der Spitze der Schutzleute Herr zu werden. Er hätte aber nicht im Interesse des Auslandes gearbeitet, sondern — der Unterschied ist, zumal bei der derzeitigen Haltung der Sozialdemokratie in den feindlichen Ländern sehr fein — für die „Menschheit". Von dieser illegalen Organisation hätte die Leitung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei erst erfahren, als daran absolut nichts mehr zu ändern gewesen wäre. Dann aber seien von keinem einzigen mehr irgendwelche Bedenken erhoben worden, sondern alle hätten sich „voll und freudig" der notwendigen Aufgabe gewidmet. Dann fährt Herr Barth, von dem man sich immer bewußt bleiben muß, daß er nun einmal zur Zeit zum sechsten Teil der allmächtige Minister Deutschlands ist, fort: Es war der Fehler aller Revolutionen, daß das Mitleid und die Menschlichkeit sie abhielten das zu tun, was zur Erhaltung ihrer Sicherheit notwendig gewesen wäre. Auch in Rußland sei die Novemberrevolution so lange friedlich und ohne jeden Terror und ohne jedes Blutvergießen gewesen, „solange die Gegenseite (also die armen Burschis) ihren Blutdurst und ihren Machtgelüsten nicht die Zügel schießen ließen". So ermahnten der Herr Minister uns alle, die wir seine Auffassungen über Staat, Volk und Menschheit nicht zu teilen vermögen, ihn und die Seinen hübsch still gewähren zu lassen. Nur seinem Einfluß und der anderen Unabhängigen sei es zu danken, daß Ruhe herrsche. Es bedürfe aber nur eines Winkes von ihnen, um, wie er sich mit liebenswürdiger Deutlichkeit ausdrückt, „ihrer (das heißt der Andersmeinenden) entledigt zu sein": „Sie mögen sich merken, daß ihr Ruf nach dem Laternenpfahl sie sehr leicht zu dessen erster Zierde machen könnte."

Wie lange sollen, wie lange können überhaupt noch Männer wie Ebert und Scheidemann mit diesen blutdürstenden Recken der Revolution zusammen am selben Wagen ziehen?

Der Waffenstillstand.

Fochs unbeschränkte Vollmacht.

Amsterdam, 10. Dez. (WB.) Nach dem „Allgemeen Handelsblad" berichtet „Daily Mail", daß Marschall Foch in der letzten Konferenz der Alliierten mitteilte, daß Deutschland einige Punkte der Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens nicht vollständig ausführte, so zum Beispiel was die Auslieferung des Eisenbahnmaterials betrifft. Die Angelegenheit sei ganz Marschall Foch überlassen, der die Vollmacht erhalten habe, die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen mit den ihm als geeignet erscheinenden Mitteln zu erzwingen.

Weitere Verletzung des Abkommens.

Berlin, 10. Dez. (W. B.) Der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission übergab dem Vorsitzenden der interalliierten Waffenstillstandskommission folgende Note:

Auftragsgemäß lege ich gegen folgende Verletzungen des Waffenstillstandsabkommens Verwahrung ein: 1. Robert Röchling wurde verhaftet, am 30. November wieder freigelassen, am 1. Dezember wieder verhaftet und sitzt in Dunkelhaft. Seine Behandlung ist sehr schlecht. Er wird beschuldigt, sich französische Maschinen angeeignet zu haben. Tatsache ist, daß er die Maschinen in Völklingen gekauft hat. 2. Zwei Söhne des Kommerzienrats Rennen sind in Oberhamburg festgenommen worden. Der Vater sollte auch verhaftet werden. Von der Verhaftung wurde nur abgesehen, da er aus Schrecken einen Schlaganfall erlitten hatte. 3. Die Gutsbesitzer Paul Heckel auf Wintringerhof und Deul aus Diedenhofen sind festgenommen worden. 4. Aus dem Landkreis Saarbrücken sind 2000 ehemalige Soldaten abgeführt worden, obwohl sie völlig ordnungsgemäß entlassen wurden. Ich erbitte schleunigste Freilassung aller Verhafteten.

Die Franzosen und der Achtstundentag.

Köln, 10. Dez. (W. B.) Aus einem verspätet erhaltenen Bericht aus Saarbrücken über die Verhandlungen der Bergarbeiter-Organisation mit dem französischen Befehlshaber entnehmen wir noch folgende unbekannte Tatsachen: Bekanntlich entsprach der französische Befehlshaber in Saarbrücken dem Ersuchen der Bergarbeiter nach einer Achtstundenschicht nicht. Er begründete die Ablehnung mit der Kohlennot, die sowohl in Frankreich wie in Deutschland herrscht, namentlich aber auch mit der Tatsache, daß in Frankreich die Bergarbeiter 10 Stunden arbeiten müssen. Auf den Einwurf, daß in der Pfalz die Achtstundenschicht bereits eingeführt sei, erwiderte er, daß sie abgeschafft würde, sobald die Franzosen in die Pfalz eingerückt sein würden. Er könne die Achtstundenschicht nicht einmal in Aussicht stellen. Wenn jedoch die Bergarbeiter Kohlen liefern, würde auch die Versorgung mit Lebensmitteln für die Bergarbeiter gut werden, die unter der Lebensmittelnot sehr litten.

Forderungen des französischen Verbandes für Bildung einer Völkerliga.

Bern, 10. Dez. (WB.) Der Generalrat des französischen Verbandes für Bildung einer Völkerliga hat der französischen Regierung eine Vorlage zugehen lassen, wonach die alliierten Regierungen noch vor Zusammentritt der Friedenskonferenz feierlich bekunden sollen, daß sie die Grundsätze und Bedingungen

ungen für einen Völkerbund festlegen und sich verpflichten, diese Abmachungen immerdar einzuhalten. Vor allem müsse der Friedensvertrag das obligatorische Schiedsgerichtsverfahren und die Beschränkung der Rüstungen enthalten. Die Alliierten sollen sich ferner verpflichten, sofort nach Friedensschluß eine Konferenz abzuhalten, in der alle den Völkerbund betreffenden Fragen von allen Staaten gemeinsam besprochen werden sollen, die in den Völkerbund eintreten. Diese Konferenz soll dann auch beschließen, welche Nationen in den Völkerbund aufgenommen werden sollen.

Die Freiheit der Meere.

London, 9. Dez. Reuter. Der Oberstaatsanwalt Sir Frederic Smith sagte gestern in einer Rede in Liverpool, daß er gegenwärtig für das Kriegskabinett ein Memorandum über die Freiheit der Meere vorbereite. Wenn man von Freiheit der Meere spreche, müsse man sich vor Augen halten, daß die Weltmeere in Friedenszeiten jedermann offen standen und in Kriegszeiten könnte man genau so gut Freiheit der Länder wie Freiheit der See fordern. Wir haben, sagte Smith, den feindlichen Seestreitkräften größere Vorteile und größere Sicherheit zuzubilligen, als nach Kriegsgebrauch den Landstreitkräften gebühren würde. Kreuzt sich im Kriege das Recht der Kriegführenden, auf den Feind einen Druck auszuüben mit dem Recht der Neutralen, Handel zu treiben, so muß das untergeordnete Recht der letzteren hinter dem zwingenden höheren Interesse der Kriegführenden zurückstehen. Meiner Ansicht nach sollte England zu seinen Verbündeten auf der Friedenskonferenz sagen: Wir sind mit der Auslegung der Freiheit der Meere einverstanden. Die britische Flotte wird, falls unglücklicherweise in Zukunft ein Krieg ausbrechen sollte, genau so handeln, wie sie es mit Hilfe der amerikanischen Flotte während der letzten 18 Monate getan hat.

Die innere Lage.

Ein Ultimatum der Spartakusleute.

⊡ **Berlin**, 11. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) An den Magistrat von Neu-Kölln haben gestern die Spartakusleute ein „Ultimatum" gerichtet, in dem sie mitteilen, daß anstelle der am Donnerstag angesetzten Stadtverordnetenversammlung der Arbeiterrat tagen soll. Die Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung sowie das gesamte Beratungsmaterial sollen dem Arbeiterrat überwiesen werden und ferner sollen die einzelnen Dezernenten bei der Verhandlung zugegen sein. Der Arbeiterrat sei entschlossen, die Stadtverordnetenversammlung nicht mehr zusammentreten zu lassen.

Die Niederlage der Unabhängigen in Chemnitz.

Berlin, 10. Dez. (W. B.) Zu der Niederlage der Unabhängigen in Chemnitz schreibt der „Vorwärts": Chemnitz bestätigt, daß Dresden keine Zufallserscheinung war. Zweifelt noch jemand, daß es irgendwo anders aussehen wird, sobald es zur Abstimmung kommt? Sollte ein Spartakist oder ein Linksliberaler mit „Ja" antworten, so laden wir ihn sofort zur Probe ein, am liebsten gleich in Berlin. Wir sind nämlich überzeugt, daß die angebliche „Riesengefolgschaft" Liebknechts und der Rosa Luxemburg auch in Berlin sofort in das gleiche jämmerliche Nichts zurücksinkt wie in Dresden und Chemnitz, sobald erst einmal eine einwandfreie Probe des Stärkeverhältnisses vorgenommen wird. Die Wahlergebnisse von Dresden und Chemnitz zeigen aber auch, wie stark der Wille zur Einigkeit in der Arbeiterschaft geworden ist.

Protest wegen Eingriff in den Betrieb der Presse.

Leipzig, 10. Dezbr. (WB.) Nachdem am Montagabend in der Alberthalle des Krystallpalastes die einberufene Versammlung des demokratischen Vereins durch Matrosen, Soldaten und Roten gesprengt worden war, sammelte sich, wie die „Leipz. Neuesten Nachr." melden, zwischen 11 und 12 Uhr nachts vor dem Gebäude des Blattes eine aufgeregte Menge und erzwang durch die Drohung, den Betrieb zu stürmen und zerstören zu wollen, den Verzicht auf die Wiedergabe des Berichtes über die Versammlung. Die Leipziger „Neuesten Nachrichten" erhoben in einem Telegramm an die Volksbeauftragten Ebert und Scheidemann auf das Entschiedenste Einspruch gegen diese Vergewaltigung und verlangten von der Reichsregierung die zugesagte Sicherung der Pressefreiheit und den Schutz des persönlichen Eigentums durch die bestimmteste Anweisung an den Arbeiter- und Soldatenrat Leipzig.

In gleicher Weise wurde bei den Volksbeauftragten in Dresden Einspruch erhoben. Der sächsische Volksbeauftragte Geyer erklärte, er verurteile jeden gewaltsamen Eingriff in die Arbeit und den Betrieb der Presse, weil er auf dem Boden vollkommener Pressefreiheit stehe.

Die künftige staatsrechtliche Gestaltung Preußens.

Berlin, 10. Dez. (W. B.) Bekanntmachung. Die in verschiedenen Gegenden des preußischen Staates gemachten Versuche, Teile von Preußen loszutrennen oder in Preußen eigenmächtige Obrigkeitsbefugnisse auszuüben, geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß solche Bestrebungen das Gemeinwohl gefährden. Deshalb müssen diese mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden. Dies gilt auch besonders für diejenigen gemischtsprachischen Landesteile Preußens, über deren Staatsangehörigkeit erst durch den Friedensvertrag die Bestimmungen getroffen werden. Im übrigen wird über die künftige staatsrechtliche Gestaltung Preußens durch die Nationalversammlung entschieden werden. Sämtliche preußische Behörden werden angewiesen, sich nach diesen Vorschriften unweigerlich zu richten. Allen zuwiderlaufenden Eingriffen ist unnachsichtig entgegenzutreten. Auch erwarten wir in jedem einzelnen Falle sofortige telegraphische Anzeige.

Die preußische Regierung: gez. Hirsch, Ströbel, Braun, Eugen Ernst, Adolf Hoffmann, Rosenfeld.

Der Arbeitsplan der Sozialisierungskommission.

Berlin, 10. Dez. (WB.) Die Kommission für Sozialisierung betrachtet es als ihre Aufgabe, jene Maßnahmen vorzubereiten, die geeignet sind, die Ueberführung der Produktionsmittel in die Verfügungsgewalt der Gemeinschaft zu bewirken. Sie ist sich bewußt, daß die Vergesellschaftung der Produktionsmittel nur im länger währenden organischen Aufbau erfolgen kann. Die erste Voraussetzung aller wirtschaftlichen Reorganisation bildet die Wiederbelebung der Produktion. Vor allem erfordert die wirtschaftliche Lage Deutschlands gebieterisch die Wiederaufnahme der Exportindustrie und des auswärtigen Handels. Die Kommission ist der Ansicht, daß für diese Wirtschaftszweige die bisherige Organisation gegenwärtig noch beibehalten werden muß. Ebenso erfordert die Ingangsetzung der Industrie die Aufrechterhaltung und Erweiterung des Zirkulationskredits und damit die ungestörte Funktion der Kreditbanken. Im Interesse unserer Lebensmittelversorgung wird auch nicht vorgeschlagen werden, in die bisherigen Besitz- und Betriebsverhältnisse der bäuerlichen Bevölkerung einzugreifen. Hier soll durch der Landwirtschaft angepaßte Maßnahmen und durch Unterstützung der Genossenschaften die Produktivität gehoben und gesteigert werden. Dagegen ist die Kommission der Ansicht, daß jene Gebiete der Volkswirtschaft, in denen sich kapitalistische monopolistische Herrschaftsverhältnisse herausgebildet haben, für die Sozialisierung in erster Linie in Betracht kommen. Insbesondere muß der Gesamtheit die Verfügung über die wichtigsten Rohstoffe wie Kohle und Eisen zustehen. Es soll geprüft werden, welche anderen Zweige der Produktion und Kraftgewinnung infolge der erweiterten Konzentration geeignet sind, in Gemeinwirtschaft überführt zu werden, und welche Wirtschaftszweige sonst ihrer Natur nach, wie z. B. Versicherungswesen und Hypothekenbanken, für die Sozialisierung in Betracht kommen. Die Kommission ist sich bewußt, daß der Erfolg der Sozialisierung abhängt von der Erhöhung der Produktivität, die durch die beste Organisation betrieben und unter Ersparung aller unnützen Kosten unter Leitung bewährter Techniker und Kaufleute erzielt werden muß. Sie wird sich von diesem Gesichtspunkt auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft leiten lassen, wo die Verfügung über die Bodenfunktion und großen Vorräte der Gesamtheit zustehen muß. Die Kommission ist der Ansicht, daß es von der Natur der Wirtschaftszweige abhängt, welche Maßnahmen für die Sozialisierung am geeignetsten erscheinen.

*

⊡ **Berlin**, 11. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Vorwärts" hört, hat sich das Kabinett am Dienstag Nachmittag mit der Neuordnung des Mannschaftsversorgungsgesetzes und des Rentenfestsetzungsverfahrens beschäftigt, entsprechend den Erklärungen, welche der Volksbeauftragte Ebert den einziehenden Truppen abgegeben hat.

Der neue badische Verfassungsentwurf.

Der badischen Nationalversammlung, deren Wahl auf den 5. Januar angesetzt ist, obliegt zunächst die Feststellung einer neuen Verfassung. Wie bekannt geworden, hat die badische vorläufige Regierung einen Ausschuß eingesetzt, bestehend aus dem Präsidenten des Oberlandesgerichts und des Verwaltungsgerichtshofes, den Herren Dr. Zehnter und Dr. Glockner, sowie den Herren Stadträten und Rechtsanwälten Dr. Friedrich Weill und Dr. Dietz, der einen Vorentwurf für die Verfassung ausarbeiten soll. Wie wir hören, hat dieser Ausschuß im Laufe der letzten Woche die erste Lesung beendigt und einen vorläufigen Entwurf einer Verfassungsurkunde für den freien Volksstaat Baden ausgearbeitet. Der Entwurf beruht, wie wir hören, auf dem Zweikammersystem. Träger der Staatsgewalt ist das badische Volk; dieses wird vertreten durch den Landtag, der wie seither aus einer Ersten und Zweiten Kammer bestehen soll. Die Zweite Kammer soll nach dem Entwurf aus Abgeordneten des Volks bestehen, die aus allgemeinen, gleichen, geheimen, direkten Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl von allen über 21 Jahre alten badischen Staatsangehörigen, die im Zeitpunkt der Wahl seit 6 Monaten im Lande wohnen, ohne Unterschied des Geschlechts gewählt werden.

Die Erste Kammer wird allerdings nach diesem vorläufigen Entwurf eine gegen seither veränderte Zusammensetzung aufweisen. Sie soll bestehen aus gewählten Mitgliedern und aus Mitgliedern, die ihr kraft ihres Amtes angehören. Durch Wahl sollen in die Erste Kammer berufen werden: 3 Abgeordnete der Hochschulen, je 5 Abder Arbeitskammern, 3 Abgeordnete der Handwerkskammern, zwei der Handelskammern, 3 Abgeordnete der Handwerkskammern, zwei Oberbürgermeister der Städte über 20 000 Einwohnern, 2 Bürgermeister der übrigen Amtsstädte und sonstigen Städte mit über 3000 Einwohnern, 2 Bürgermeister der übrigen Gemeinden, 1 Vertreter der Kreisausschüsse, endlich je 3 Abgeordnete der reichs- oder landesgesetzlichen Vertretungen, der Angestellten sowie der Staats- und Gemeindebeamten einschließlich der Lehrer. Kraft ihres Amtes sollen der Ersten Kammer angehören: 1. Der Erzbischof, in Ermangelung eines Erzbischofs, der Bistumsverweser; im Falle der Verhinderung des Erzbischofs oder Bistumsverwesers soll für die Dauer der Tagung der Weihbischof oder der Generalvikar an seiner Stelle in die Erste Kammer treten; 2. der Prälat der evangelischen Landeskirche; 3. die Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, der Oberrechnungskammer, des Oberlandesgerichts und des Verwaltungsgerichtshofes; 4. die Oberbürgermeister von Karlsruhe und Mannheim.

Die Regierung soll nach dem Entwurf einem siebenköpfigen Staatsministerium zustehen, das von der Zweiten Kammer allein in der Weise gewählt wird, daß jede Partei oder Gruppe die der Zahl der ihr gehörigen Abgeordneten entsprechende Zahl von Mitgliedern benennt. Ueber die Verteilung der Geschäfte über die Minister beschließt ebenfalls die Zweite Kammer. Der Präsident des Staatsministeriums wird aus der Mitte der Minister ebenfalls von der Zweiten Kammer gewählt. Die Minister werden auf unbestimmte Zeit gewählt; sie bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens der Zweiten Kammer und sind dieser für ihre Amtsführung verantwortlich. Beschließt die Zweite Kammer, daß all- oder einzelne Minister ihr Vertrauen nicht mehr genießen, so legen der oder die Minister ihr Amt nieder und die Zweite Kammer wählt in der nächsten Sitzung neue Minister, ebenfalls unter Beachtung des oben erwähnten Grundsatzes der verhältnismäßigen Vertretung der einzelnen Parteien und Gruppen. Hiernach soll der maßgebende Einfluß auf die künftige Regierung des Landes der Zweiten Kammer zugestanden werden, und es wird somit durch die Wahl in die Zweite Kammer auch die künftige Regierung indirekt gewählt. Auch sonst ist Vorsorge getroffen, daß die Erste Kammer wiederholte Beschlüsse der Zweiten Kammer nicht verhindern kann. Wenn die Zweite Kammer einem bei der dritten Beratung in der Zweiten Kammer festgestellten Gesetzentwurf wieder nicht beitritt, gilt der bei der dritten Beratung gefaßte Beschluß der Zweiten Kammer als Beschluß des Landtages, nur muß zwischen der ersten und dritten Beschlußfassung der Zweiten Kammer eine Frist von 6 Monaten liegen, eine Bestimmung, die dem englischen Parlamentsrecht nachgebildet ist. Selbstverständlich kann diese 6monatliche Frist bei der Festsetzung des Finanzgesetzes nicht in Frage kommen; hier gilt der bei der dritten Beratung festgestellte Beschluß der Zweiten Kammer, auch ohne Einhaltung dieser Frist, als Beschluß des Landtages. Damit ist also der Zweiten Kammer, der Volkskammer, der entscheidende Einfluß gewahrt. Durch Aufrechterhaltung einer Ersten Kammer, in der die für das Staatsleben wichtigsten Berufsstände, sowie die großen Gemeinwesen ihre Vertretung finden, ist aber dafür gesorgt, daß auch die Interessen dieser wichtigen Gruppen in wirksamer Weise zur Geltung gebracht werden können. Schließlich darf noch erwähnt werden, daß einjährige Budgetperioden und dreijährige Landtagsperioden mit vollständiger Erneuerung der gewählten Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer alle drei Jahre vorgesehen sind.

Die Freigabe der Rheinschiffahrt.

ob. **Mannheim**, 11. Dez. Wir haben in den letzten Tagen wiederholt darauf verwiesen, daß die Kontrolle der Rheinschiffahrt durch eine interalliierte Schiffahrtskommission ausgeübt wird. Diese Kommission traf nun gestern in Köln ein, wo sie auch ihren Sitz nimmt. Wie wir einem Privattelegramm des im Verlage der Druckerei Dr. Haas erscheinenden „Rheinschiff" entnehmen, bedient sich die interalliierte Kommission zur Durchführung ihrer Aufgabe der bisherigen deutschen militärischen Schiffahrtsbehörden, die bestehen bleiben. Leitung der Schiffahrtsgruppe West, der als nachgeordneter Dienststelle der Schiffahrtsabteilung beim Chef des Feldeisenbahnwesens Berlin die Kontrolle und Regelung des Verkehrs auf den westlichen Wasserstraßen oblag, ist — wie uns bereits gemeldet — am 9. Dezember von Duisburg nach Köln verlegt worden. Sie führt die Bezeichnung „Schiffahrtsabteilung beim Chef des Feldeisenbahnwesens, Schiffahrtsgruppe West, Stab Köln". Die interalliierte Schiffahrtskommission wird sich gemäß den in Nancy und Trier stattgehabten Verhandlungen in allen Rheinschiffahrtsfragen der Vermittlung der Schiffahrtsgruppe West, Stab Köln, bedienen, da diese ihr gegenüber als die einzige maßgebende behördliche Vertretung gilt. Demgemäß sind alle Rheinschiffahrtsfragen ausschließlich mit Schiffahrtsgruppe West Stab Köln zu behandeln. Es ist zu erwarten, daß die Behinderung des Schiffahrtsverkehrs baldigst behoben wird.

Letzte Meldungen.

Der vereitelte russische Besuch.

⊡ **Berlin**, 11. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der Vereitelung des für die Vollversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte am 16. Dezember geplanten russischen Besuchs werden dem „Vorwärts" noch einige, sehr charakteristische Einzelheiten gemeldet. Aus ihnen wird klar, was verständige Leute ohnehin wußten, daß es sich bei dieser russischen Delegation um nichts anderes, als um bolschewistische Diktatur-Vertreter gehandelt hätte, welche den heißen Wunsch hatten, die Gelegenheit ihrer Reise nach Berlin zur Wiederaufnahme der unbeschränkten bolschewistischen Propaganda auszunutzen, der durch die Entfernung des Herrn Joffe aus Berlin leider nur zu spät ein Ende gemacht worden war. Deshalb sollte auch Herr Joffe uns wieder mit seinem Besuch beehren, über dessen „erfolgreiche" deutsche Tätigkeit ja, Gott sei's geklagt, kein Zweifel mehr herrschen kann. Ihn sollte begleiten der bolschewistische Propagandaleiter Herr Sobelsohn. Um ihre Propaganda so bald wie möglich, jedenfalls schon geraume Zeit vor der Vollversammlung, wieder aufnehmen zu können, traten die Delegierten die Reise auch bereits vor mehreren Tagen an, ohne die Erlaubnis zur Einreise, geschweige denn den Termin des Kongresses abzuwarten. Sie ist aber nur bis Dünaburg gelangt und hat dann infolge der inzwischen getroffenen Entscheidung mit langer Nase wieder zurückkehren müssen, zumal sich auch der Soldatenrat der Ostfront, der sich bekanntlich entschieden gegen die Bolschewiki erklärt hatte, lebhaft gegen ihre Einreise sperrte. Auch unser ehrenwerter Vollzugsrat hat gestern beschlossen, die ergangene Einladung nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die „Freiheit" fühlt sich aber verpflichtet, sich deswegen noch bei den russischen Räubern und Mördern zu entschuldigen: Der Druck der Entente laste zu schwer auf Deutschland.

Die Forderung der Belgier.

London, 10. Dez. (W. B.) Reutermeldung. Das in London erscheinende Blatt „La Metropol" teilt mit, daß der belgische Minister des Aeußern, Hymomans, am 2. 12. in Beantwortung einer Anfrage erklärte, von Deutschland werde in erster Linie die Rückerstattung des Milliarden-Schadens verlangt werden. Bezüglich der territorialen Veränderungen könne er keine Erklärung abgeben, wenn man aber zwischen den Zeilen der Thronrede lesen wolle, worin auf alle Verträge Bezug genommen wäre, so könne man daraus ebensoviel entnehmen, wie er mitzuteilen in der Lage wäre. Die französischen Stellen bezögen sich besonders auf den internationalen Vertrag von 1839, worin Belgien der hauptsächlichen Provinzen Limburg und Luxemburg beraubt und der deutsche Bund mit den belgischen Städten und der Provinz Limburg bereichert worden sei. Dieser Vertrag machte die Holländer zu Herren an der unteren Schelde; Antwerpen sei infolgedessen seit Beginn des Krieges eingeschlossen und von jeder Hilfeleistung gegen die Eindringenden von der See aus abgeschlossen gewesen. Mit der Erklärung, daß der Vertrag, der Belgien jedes Unrecht zugefügt hat, ungültig sei, zeigte der Krieg, in welcher Richtung sich die Forderungen der Belgier bewegen müßten, daß zum Beispiel die Niederlande ihre Monopolstellung auf den internationalen Fluß der Schelde würden aufgeben müssen.

*

Die Pogrome in Polen und Galizien.

Berlin, 10. Dezbr. (WB.) Die polnischen Pressagenturen fahren fort, die Schuld der Polen an den Progromen in Polen und Galizien abzustreiten. Sie leugnen die Planmäßigkeit der Progrome, die sie als Ausschreitungen von Plünderern und Banden hinzustellen suchen. Demgegenüber sei erneut mit aller Bestimmtheit festgestellt, daß laut übereinstimmender Darstellung vieler Zeugen, die Progrome in den meisten Fällen von polnischen Legionären vorbereitet und von den Behörden gegen die Juden gelenkt wurden. An vielen Orten, so in Przemysl, Brzesko und Lemberg wurden die jüdischen Milizen und Selbstwehren von den polnischen Legionären auf Befehl der Behörden vor Beginn der Progrome entwaffnet. In Lemberg war den Truppen bekanntgegeben, daß sie 48 Stunden lang das jüdische Viertel plündern dürften, wie denn auch die Verhängung des Standrechtes erst am dritten Tage der fürchterlichen Ausschreitungen erfolgte. In Lemberg wurde die Wasserleitung während des Brandes des jüdischen Viertels gesperrt, ferner wurde in den polnischen Zeitungen verboten, irgendwelche Nachrichten über die Progrome während der ersten 48 Stunden zu bringen. Aus alledem geht hervor, daß unzweifelhaft die Progrome in Galizien eine Folge der systematischen Verhetzung der Massen gegen die Juden sind, daß sie zum Teil von den Behörden geduldet, zumteil sogar mit verursacht waren. Daß deutsche Umtriebe an den Progromen schuld sein sollen, wie die polnischen Pressagenturen behaupten, ist eine so einsinnige Unterstellung, daß sich ihre Widerlegung erübrigt. Solange die deutsche Besatzung in Polen bestand, sind auch die damals unternommenen Versuche zu Progromen jedesmal sofort unterdrückt worden. Die deutsche Regierung verurteilt die fürchterlichen Progrome aufs schärfste und weiß sich darin eins mit der öffentlichen Meinung der gesamten Welt.

Eine selbständige slowakische Republik.

Wien, 10. Dez. (W. B.) Die Blätter melden aus Budapest: Die politische Bewegung in Nordungarn, welche die Bildung einer selbständigen slowakischen Republik bezweckt, gewinnt immer mehr Boden. Gestern überreichte der Advokat Dr. Bulissa als Gesandter der in Bildung begriffenen slowakischen Republik dem Minister Jaszi ein Memorandum, in dem er mitteilt, daß sich die neue Republik am Mittwoch in Kaschau konstituieren werde. Die Bewegung richtet sich in erster Linie gegen den Anschluß an das tschecho-slowakische Reich.

Die französischen Arbeiter und die soziale Revolution.

Bern, 10. Dez. (W. B.) Die Pariser Blätter teilen mit, daß vorgestern Nachmittag eine große Versammlung im Pariser Gewerkschaftshaus stattgefunden hat, in der die Forderung nach dem Achtstundentag, die Demobilisierung und eine allgemeine Amnestie gefordert wurde. Der „Populaire", der als einziges Blatt weitere von der Zensur stark gekürzte Mitteilungen macht, berichtet ferner, daß die Versammlung Gerechtigkeit und eine allgemeine Verbrüderung verlangte und die Notwendigkeit einer Aktion zu Gunsten einer sozialen Revolution immer wieder betonte. Der Journalist Paule Faure bezeichnete den Kapitalismus als den Urheber des Krieges und verurteilte eine Intervention der Alliierten aufs schärfste. Der Wortlaut der einstimmig angenommenen Resolution wurde von der Zensur vollständig unterdrückt.

Bern, 10. Dez. (W. B.) Der „Populaire" schreibt: Algier, Tunis, Tonking, Dahome, Senegal, Madagaskar, Marokko und manche andere Kolonien zeugen von dem aggressiven Kolonialismus Frankreichs, der dazu beigetragen habe, die Kriegsatmosphäre in Europa zu erhalten. Sobald es uns die Zensur gestatten wird, werden wir erklären, was wir unter Imperialismus seit Kriegsausbruch verstehen. Das Blatt erklärt, es würden dann alle Dokumente und Abmachungen zwischen Frankreich und den Ententestaaten seit Kriegsausbruch veröffentlicht werden, um endlich die Wahrheit über die Geschichte des Krieges festzustellen und den allgemeinen Imperialismus des kapitalistischen Systems etwas niedriger zu hängen. Mit jedem Tage kämen neue Argumente für diese Tendenz ans Licht.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Auf in den Nibelungensaal!

Das ist heute abend die Losung für alle Anhänger der Badischen Volkspartei, Männer und Frauen. Die Versammlung beginnt pünktlich um 8 Uhr. Minister Dietrich, Mitglied der badischen Volksregierung, wird bekanntlich über „Das badische Volk und die politische Lage" sprechen. Wie kein anderer, M. Abg. Dietrich geeignet, uns ein klares Bild über die Aufgaben der Politik des Landes und Reiches zu geben.

Die Badische Volkspartei ist nicht — wie von manchen Seiten angenommen wurde — das Produkt irgend einer Verschmelzung oder Sezession. Vielmehr sind alle Nationalliberalen des Landes geschlossen auf den Boden eines teilweise neuen Programms getreten und haben deshalb den neuen Namen angenommen. Die alten nationalen Gesichtspunkte bleiben unverrückbar. Dagegen ist die demokratische Staatsform in dem Programm anerkannt und der soziale Geist vertieft.

Deshalb sind die alten treuen Anhänger der nationalliberalen Partei der neuen Parteiorganisation restlos beigetreten. Eine besondere Eintritts-Erklärung, wie vielfach angenommen wird, ist jedoch nicht nötig, weil die alte Partei ohne weiteres in die neuen Formen überführt wird. Andererseits hat die Badische Volkspartei einen sehr starken Zuwachs von neuen Anhängern zu verzeichnen, Männern und Frauen. Weitere Anmeldungen sind an die Parteigeschäftsstelle C 3, 21/22 zu richten. — An alle auf nationalem Boden stehende Bürger und Bürgerinnen ergeht aber der Appell:

Erscheint heute abend in Massen!

Betrachtungen über die gestrige Bürgerausschuß-Sitzung.

Düstere Tage, so bemerkte Oberbürgermeister Dr. Kutzer zu Beginn der gestrigen Bürgerausschußsitzung, sind seit dem letzten Beisammensein an der Mannheimer Einwohnerschaft vorübergegangen. Düster, so dürfen wir anfügen, war die jüngste Vergangenheit und düster ist die Zukunft. Wie wird es möglich sein, die gewaltigen finanziellen Lasten zu tragen, die der Stadt Mannheim durch den unglücklichen Ausgang des Krieges auferlegt werden. Die Leitung des städtischen Gemeinwesens sieht sich vor Aufgaben gestellt, die ihr nicht geringe Sorge bereiten dürften. Wie soll die immer mächtiger anschwellende Anleiheschuld verzinst und amortisiert, die sollen die enormen Summen für dringende einmalige und laufende Aufwendungen aufgebracht werden. Das Kollegium hat gestern eine Vorlage einstimmig genehmigt, die an Zulagen für die städtischen Beamten, Lehrer, Angestellten und Arbeiter für das Jahr 1918 allein 7,5 Millionen Mark beansprucht. Das ist nur ein Posten. Eine ganze Reihe weiterer notwendiger Ausgaben wird in der nächsten Zeit nicht zu umgehen sein. Man darf nur an die Reparaturarbeiten in den städtischen Regiebetrieben denken, die in den Kriegsjahren zurückgestellt werden mußten, nunmehr aber unbedingt in Angriff genommen werden müssen, wenn die Anlagen leistungsfähig bleiben sollen. Welche Summen wird allein die Straßenbahn bei der Instandsetzung des Wagenparks verschlingen. Wahrlich, unsre Stadtverwaltung sieht sich Riesenaufgaben gegenüber, die zu lösen sehr schwierig sein wird. Ein ununterbrochener Goldstrom sollte ihr in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen. Das wird infolge der traurigen Gestaltung unserer wirtschaftlichen Lage leider nicht der Fall sein. Wohl ist der Voranschlag für 1918 noch sehr gut ausgefallen. Die Mannheimer Industrie, soweit sie für den Kriegsbedarf beschäftigt war, hat glänzende Gewinne erzielt, aber wie wird es 1919 aussehen? Wir glauben nicht zu schwarz zu malen, wenn wir voraussagen, daß der nächstjährige Voranschlag sich in jeder Beziehung ungünstig von dem diesjährigen abheben wird. Es muß indessen leider die Befürchtung gehegt werden, daß mit der gestern beschlossenen Umlageerhöhung noch lange nicht die Höchstgrenze erreicht sein wird. Es ist wirklich ein düsteres Bild, das wir vor den Mannheimer Steuerzahlern entrollen müssen, aber es hat keinen Sinn, hier Vogelstrauß-Politik zu treiben. Es ist viel richtiger, das Kind beim richtigen Namen zu nennen und sich auf das Unvermeidliche einzurichten. Verlangt aber muß heute schon werden, daß die Stadtverwaltung die schwächeren und schwachen Schultern nicht unverhältnismäßig belastet und daß die größte Sparsamkeit in den Ausgaben da platzgreift, wo in den Zeiten des Ueberflusses Freigebigkeit nicht zu tadeln war.

Die gestrige Sitzung, die, soweit wir uns in der Kommunalgeschichte der Stadt Mannheim zurückerinnern können, zum erstenmal vormittags stattfand, erhielt einen würdigen Auftakt durch die Ansprache, die Oberbürgermeister Dr. Kutzer den heimgekehrten Kriegern zuteil werden ließ. Wir dürfen in Zukunft selbst den schwersten finanziellen Anforderungen, die an uns gestellt werden, niemals vergessen, wieviel Dank wir unseren feldgrauen Söhnen dafür schulden, daß sie uns den Feind ferngehalten haben. Wir wissen wir nicht, was uns die nächste Zukunft bringen wird. Noch ständische Truppen stehen in greifbarer Nähe. Aber soviel ist sicher anzunehmen, daß wir auch fernerhin unserer Arbeit nachgehen können und nicht in die gräßliche Lage versetzt werden, von der die Alten zu erzählen wissen, welche in den letzten Tagen im Elsaß des Feindes verwiesen worden sind. Unser Stadtoberhaupt fand für den Ernst und die Schwere der Stunde die rechten Worte. Es wird uns jetzt Tat nur möglich sein, den unbesiegten Helden gegenüber, die Unsägliches für uns erduldet, den heißen Dank in die Tat umzusetzen, wenn wir wieder in geordnete Verhältnisse kommen, die es uns ermöglichen, in unermüdlicher Arbeit die Werte zu schaffen, die zum Wiederaufbau unsres Wirtschaftslebens notwendig sind.

Die aus neun Punkten bestehende Tagesordnung war in zweieinhalb Stunden erledigt. Es hätte sich bei den einzelnen Vorlagen manche Debatte und mancher Wunsch vorbringen lassen können, der mit dem Verhandlungsgegenstand in mehr oder weniger unmittelbarem Zusammenhang stand, aber es war offensichtlich wenig Stimmung für ausgedehnte Erörterungen vorhanden und so wurde die Tagesordnung ziemlich summarisch verabschiedet. Etwas länger hielt man bei der finanziell weittragendsten Vorlage, der Gewährung von Teuerungszulagen für die städtischen Beamten, Angestellten, Lehrer und Arbeiter auf. 7,5 Millionen Mark sind für insgesamt für Teuerungszulagen für den städtischen Verwaltungsapparat aufzuwenden, eine Summe, für die man in Friedenszeiten kein Verständnis gehabt hätte, die aber nicht zu hoch ist, wenn man sie an den Einzelleistungen für die Bezugsberechtigten mißt. In der letzten Sitzung am 10. September 1918 ist ein nationalliberaler Antrag einstimmig angenommen worden, durch welchen gefordert wurde, daß die städtischen Zuschüsse die Höhe derjenigen erreichen sollen, die der Staat künftig gewährt. Nun haben wir gelesen, daß die vorläufige badische Regierung inzwischen dadurch einen Schritt vorwärts gegangen ist, daß sie den staatlichen Beamten und Arbeitern einen weiteren einmaligen Zuschuß gewährt hat, der ohne Rücksicht auf den Familienstand und den Wohnort für die mindestens 18 Jahre alten Beamten usw. jährlich 720 Mark, für die Beamten usw. im Alter von 16 bis 18 Jahren, sowie die Bediensteten, die jährlich weniger als 900 M Vergütung beziehen, 360 M jährlich beträgt. Damit ist die Vorlage, die gestern einstimmig genehmigt wurde, wieder einem überholt und es ist daher zu begreifen, daß Stv. Lenel anregte, eine Kommission zur nochmaligen Ueberprüfung der vorläufigen Absichten einzusetzen. Diese Kommission, welche aus 8 Stadtverordneten und 4 Stadträten mit Einschluß des Obmannes des Stadtverordnetenvorstandes und des Oberbürgermeisters bestehen soll, hat sich gleichzeitig mit einem Antrage von Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei zu beschäftigen, welcher vom Stv. Lenel begründet wurde und außer einer Besserstellung der unteren Beamten bis Klasse K durch eine Ausgleichsvorlage von 150 M die Umwandlung der einmaligen Zulagen in laufende fordert. Da die Auszahlung am 1. Dezember bereits mit der Auszahlung ihrer neuen Bezüge begonnen hat, so wird die Stadt auch nicht zu lange mit ihrem Beschluß zögern dürfen, denn jeder Einsichtige wird sich auf den Standpunkt stellen müssen, daß die Bezahlung unserer städtischen Beamten und Arbeiter nicht hinter derjenigen der staatlichen zurückbleiben darf. Wir bedürfen für die schweren Aufgaben, die der Stadtverwaltung durch die nächste Zukunft auferlegt werden, einen leistungsfähigen Beamten- und Arbeiterstand und diese Leistungsfähigkeit, die sehr hoch bemessen werden muß, kann nur erreicht werden durch eine entsprechende Bezahlung.

Im engen Zusammenhang mit dieser Vorlage steht die Erhebung einer Nachtragsumlage, ein Novum für die Stadt Mannheim, aber nicht für außerbadische Verhältnisse, wie der Oberbürgermeister feststellte. Die „Weihnachtsbescherung" für den Steuerzahler wird darnach in einer Forderung bestehen, die sich aus 5 Pfg von 100 Mark Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens und aus 10 Prozent der staatlichen Einkommensteuersätze berechnet. Man hätte auch daran denken können, die Steuerzahler in diesem Jahre mit dieser unangenehmen Ueberraschung zu verschonen, aber die Argumentation ist nicht von der Hand zu weisen, daß es zweckmäßiger ist, diese Nachsteuer im Jahre 1918 zu erheben, in dem noch erhöhte Kriegseinnahmen erzielt worden sind, während man nicht weiß, wie sich die finanzielle Lage im nächsten Jahre gestalten wird. So bekommt man schon jetzt einen Vorgeschmack dessen, was uns in den kommenden Jahren bevorsteht. Aber daran ist nun einmal nichts zu ändern. Die vorläufige badische Regierung hat sich mit der Steuererhöhung dadurch bereits einverstanden erklärt, daß sie den Antrag der Stadtverwaltung auf Aufhebung des sog. Beamtenvorrechts genehmigt hat, einer Vergünstigung aus monarchischer Zeit, in der das Diensteinkommen der Beamten usw. höchstens mit einer Umlage von 80 Prozent belastet werden durfte.

Ueber die anderen Vorlagen ist wenig zu sagen. Sie wurden alle einstimmig genehmigt, mit Ausnahme der Erwerbung von domänenärarischem Gelände beim Gaswerk Luzenberg. Die Stadtgemeinde wollte vom Domänenfiskus etwa 18 867 Qm. zum Preise von 8 Mark für den Quadratmeter für die Anlage von Straßenbahngeleisen beim Gaswerk Luzenberg kaufen. Im Kollegium wurde die Ansicht vertreten, daß dieser Preis unter den neuen Verhältnissen, die eine allgemeine Entwertung der Grundstücke hervorgerufen haben, zu hoch sei. Man glaubt, daß durch neue Unterhandlungen eine Herabsetzung des Preises erzielt wird und daß bei dieser Gelegenheit wegen der Abtretung weiteren domänenärarischen Geländes verhandelt werden könnte, wobei Stv. Levi u. a. an die Abtretung des Schloßgartens an die Stadtgemeinde denkt, eine Frage, die sehr erwägenswert ist. Die Vorlage wurde deshalb an den Stadtrat zurückverwiesen. Bei der Vorlage über die Schlackenabfuhr aus dem Elektrizitätswerk unterhielt man sich eingehender über die Kalamität, die durch die Anhäufung der Schlacken beim Elektrizitäts- und Gaswerk verursacht wurde. Durch die Bewilligung von 60 500 Mark zur Herstellung eines Anschlußgeleises an die Straßenbahn beim Elektrizitätswerk und eines Abzweiggeleises am Marktplatz in Neuostheim nach dem sog. Schleim, sowie von 104 100 Mark für das Fortbewegen der vom Elektrizitätswerk nach dem Schleim gebrachten Schlacken auf dem Ablager nasslag selbst und für das Einebnen des Platzes werden die mißlichen Zustände hoffentlich recht bald beseitigt werden können. Die Erdarbeiten für eine Obstbaumpflanzung auf Gemarkung Neckarau in der Nähe des Rheindamms und zur Anlage von Schrebergärten in der 2. Sandgewann hinter dem israelitischen Friedhof mit einem Aufwand von 45 000 Mark werden als Notstandsarbeiten ausgeführt. Bei Besprechung der Vorlage hielt Stadtv. Dr. Stein, ein Mitglied der Demokraten, seine Jungfernrede, die sich mit verschiedenen Wünschen der hiesigen Gartenbauvereine beschäftigte. Man scheint in den Kreisen dieser Gartenfreunde nicht gut auf unsere städtische Guts- und Gutsverwaltung zu sprechen zu sein, denn es wurde die Uebertragung der städtischen Obstbaumpflege auf den Gartendirektor gefordert. Von Bürgermeister Dr. Finter wurde bei dieser Gelegenheit eine sich in das Gesamtbild besser einfügende Anordnung der Gartenhäuschen bei der künftigen Anlage von Schrebergärten zugesagt. Im übrigen wurde bestritten, daß es die Stadtverwaltung an Verständnis für die Behandlung des Obstbaues habe fehlen lassen. Wir sind auch der Ansicht, daß hier nicht verallgemeinert werden darf, aber speziell auf diesem Gebiet bleibt für die Stadt noch manches zu tun übrig. Sachverständige Arbeitskräfte, an denen es im Kriege mangelte, stehen jetzt zur Genüge zur Verfügung. Sch.

Das Befinden der deutschen Truppen in der Ukraine.

Ein hiesiger Herr hatte sich wegen des Schicksals der noch in der Ukraine stehenden deutschen Truppen, bei welchen sich sein Sohn befindet, an Generalfeldmarschall von Hindenburg gewandt und erhielt daraufhin eine Antwort, die wir, gewiß im Interesse vieler, die in gleicher Sorge um ihre Angehörigen sind, hiermit zum Abdruck bringen möchten.

Gr.H.Qu., 5. Dezbr. 1918.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich im Auftrag des Herrn Generalfeldmarschalls v. Hindenburg auf das Schreiben vom 1. 12. 18 zu erwidern, daß Grund zur Besorgnis wegen der Rückkehr unserer Truppen aus der Ukraine nicht vorhanden ist. Ihre Heimbeförderung ist im Gange. Die 212. Inf.-Div. hat bereits mit dem Anfang Deutschland erreicht, die 7. Landw.-Div. und 2. Kav.-Div. Polen. Bis alles nach Deutschland zurückgekehrt ist, werden allerdings voraussichtlich noch etwa 2 Monate vergehen.

ges. Unterschrift.

Größte Sparsamkeit im Gas- und Stromverbrauch.

Wir weisen auf die Bekanntmachung der Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke in dieser Nummer hin, worin nochmals aufs eindringlichste zu größerer Sparsamkeit in der Beleuchtung aufgefordert wird. Es ist kaum glaublich, daß es noch Leute gibt, welche in Verkennung der gegenwärtigen Kohlennot oder aus selbstsüchtigen Gründen glauben, sich über so zwingende Einschränkungsmaßnahmen zur Kohlenersparnis hinwegsetzen zu dürfen. Wenn jeder seine Beleuchtung im Geschäft und daheim auf das Notwendigste einschränkt, trägt er zur Streckung der Kohlenvorräte bei und hilft damit das Schlimmste, was uns sonst geschehen wird, zu vermeiden, nämlich die drohende Einstellung des Gas- und Elektrizitätswerksbetriebes. Fast in jedem öffentlichen Geschäfts-, Wirtschafts- und Vergnügungslokal und auch in vielen Haushaltungen kann mit der Beleuchtung noch mehr als seither gespart werden. Wer dies nicht befolgt, schädigt die Allgemeinheit und vergeht sich am Volkswohl. Wenn rücksichtslos gegen ihn strafend vorgegangen und ihm Gas und Elektrizität entzogen wird, so ist dies nur zu begrüßen. Jedermann erkenne, daß er Gas und Elektrizität jetzt unbedingt sparen muß. ö

Das Rote Kreuz Mannheim

ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift:

Die für die heimkehrenden und durchmarschierenden Truppen errichteten Erfrischungsstationen am Hauptbahnhof und an der Rheinbrücke sind nun wieder aufgelöst worden. Das Wirken dieser Erfrischungsstationen ist von allen Truppen stets freudig und dankbar anerkannt worden. Wir erlauben uns allen denjenigen, welche in so aufopfernder, persönlicher Mitarbeit bei Tag und Nacht bei diesem Liebeswerk tätig gewesen sind und ebenso allen denjenigen, welche reiche Gaben aller Art, Zigarren, Geld usw. für die Truppen gespendet haben, den allerherzlichsten Dank zu sagen.

ö **Von der Handels-Hochschule.** Wie bekannt gegeben, findet heute Mittwoch in der Aula der Handels-Hochschule A 4, 1, ein Vortrag von Herrn Dr. Bittel-Karlsruhe über „Die Lösung der studentischen Wohnungsfrage" statt. Die Vorschläge, die von ihm zur Lösung der Frage gemacht wurden, umfassen nicht nur die Einrichtung eines „Studentischen Wohnungsamts", das an das Städtische Wohnungsamt angegliedert werden soll (wobei vor allem die Forderungen nach einem Zwangswohnungsnachweis mit Meldezwang für möblierte Einzelzimmer zu stellen wäre), sondern auch die Schaffung von Studentenheimen", gegebenenfalls auch von Studentensiedlungen.

Ps. **Das Kriegsgefangenenlager** wurde am 7. ds. Mts. aufgelöst. Kranke und nicht transportfähige Kriegsgefangene wurden dem Lagerlazarett überwiesen, das als Zivilkrankenhaus bestehen bleibt.

pp. **Die aus dem Heeresdienst entlassenen ehemaligen kaufmännischen Angestellten der Mehl-, Getreide- und Futtermittelbranche** sprachen sich in einer gutbesuchten Versammlung über ihre Lage aus. Sie fanden bei ihrer Rückkehr — wir folgen den Ausführungen des Referenten — völlig veränderte Verhältnisse vor, der freie Handel ist stillgelegt und nicht in der Lage, die heimkehrenden Angestellten wieder zur Beschäftigung aufzunehmen. Ein Teil der betr. Firmen zahlt ja Gehalt, aber kann keine Arbeit bieten, und auf sie haben die Angestellten der Getreidebranche das Recht, so gut wie jeder andere. Sie haben aber gefunden, daß in den Kriegsgesellschaften der Getreide- und Futtermittelbranche eine große Anzahl von Personen sitzen, die keinerlei Sachkenntnis haben. Das Bestreben soll nun darauf gerichtet werden, Leute, die bei diesen Gesellschaften beschäftigt werden und vor dem Kriege nicht in der betr. Branche tätig waren, abzustoßen und durch arbeitslose frühere Angestellte der Getreidebranche zu ersetzen. In der Versammlung wurde eine Vereinigung der aus dem Heeresdienst entlassenen ehemaligen Angestellten des Getreide-, Futtermittel- und Mehlhandels gegründet zum Zwecke der Wahrung beruflicher Interessen. Sie soll sich, um ihre Forderungen nachdrücklicher erheben zu können, einer der bestehenden Angestelltenorganisationen anschließen. Als eine ihrer Hauptaufgaben betrachtet die neugegründete Vereinigung die Einwirkung auf das Reichsarbeitsamt in Berlin und das Ministerium für soziale Fürsorge in Baden im erwähnten Sinne, weiter die Erfassung aller in Betracht kommenden Angestellten durch Rundschreiben und Fürsorge für diese. Es wurde betont, daß diese Vereinigung nicht gegen die Arbeitgeber gerichtet sei, sondern daß sich die Bestrebungen beider Teile darin treffen, den freien Handel möglichst bald wieder aufzubauen.

Polizeibericht vom 11. Dezember.

Schwer verletzt wurde in der Nacht vom 9. zum 10. ds. Mts. der 27 Jahre alte ledige Taglöhner Jakob Glaser von Lampertheim, wohnhaft Bachstraße 28 in Waldhof, als er mit 8 gestohlenen Gänsen an der Ecke der Wacht- und Altrheinstraße in Waldhof aus einem Geflügelpark herauskommend, auf den Anruf zweier Volkswehrleute, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete. Während Glaser die Flucht ergriff, feuerte einer der Wehrleute einen Schuß auf ihn ab und traf ihn in den Rücken. Glaser wurde mittels Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht, woselbst er gestern vormittag seinen Verletzungen erlegen ist. Die Gänse waren im Mädchenheim in Sandhofen gestohlen.

Aus Ludwigshafen.

* **Unter Vorzensur!** Die „Pfälz. Post" schreibt: „Die schönen Tage pfälzer Preßfreiheit sind für die Zeitungen der Pfalz vorüber. Wie alle übrigen Blätter der Pfalz sind auch wir gezwungen, den Militärbehörden, die in den besetzten Gebieten die öffentliche Gewalt ausüben (das ist für Ludwigshafen die Stadtkommandantur), die ersten Abdrucke unseres Blattes zur Vorzensur vorzulegen. Diese Vorzensur erstreckt sich vorläufig auf Artikel und Nachrichten über die Politik der Ententemächte und über die besetzten Gebiete. Der übrige Teil des Blattes, also besonders die innere Politik im neuen Deutschland und die Vorbereitung und Durchführung der politischen und kommunalen Wahlen, bleiben von jeder Zensur frei." — Im Zusammenhang mit der Einrichtung der Vorzensur steht das bereits mitgeteilte Verbot des Verkaufs der rechtsrheinischen Zeitungen in Ludwigshafen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachrichten.

Pfitzners Spielopfer „Das Christ-Elflein" handelt von einem kleinen Elflein, das in seinem Lebens- und Wissensdrang über die Grenzen hinausstrebt, die ihm Mutter Natur gezogen. Zur Weihnachtszeit, wo das Christkind seine Pfade kreuzt, gelangt es zu einem Ausgleich zwischen seinem Naturleben und der christlich-religiösen Sphäre, in die es drängt, da ihm vom Christkind eine Seele geschenkt wird. So wird es als „Christeselein" in den Himmel erhoben, wodurch ein kleines, bereits dem Tode verfallenes Menschenkind dem Erdendasein zurückgegeben wird.

Am Sonntag, den 15. Dezember findet die zweite Vormittags-Veranstaltung unter Leitung von Heinz W. Voigt statt. Dem Zeichen der Zeit entsprechend, werden unter dem Titel „Revolutionen" Werke freiheitlicher Dichter und Politiker zur Vorlesung kommen. Den einleitenden Vortrag hält Dr. Norbert Einstein.

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 7. Dezember, Wochen-Ausweis der Badischen Bank

	30. November Mk.	7. Dezember Mk.
Metallbestand	6320806.32	6195024.97
Reichskassen-Scheine	11253531.—	10062663.—
Noten anderer Banken	974610.—	2304110.—
Sonstige Kassenbestände	20850.—	41876.50
Wechselbestand	20007387.32	21760785.32
Lombard-Forderungen	4739390.—	4378390.—
Wertpapierbestand	45009886.66	3968545.31
Sonstiges Vermögen	72231470.68	80575452.83
	12.049063.98	129226847.93
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	28491900.—	28466900.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	76551740.43	85662365.83
Sonstige Verbindlichkeiten	3755423.55	3817581.10
	120049063.98	129226847.93

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 10. Dez. Abendbörse. Der Abendverkehr hatte ein außerordentlich lebhaftes Geschäft auf sämtlichen Marktgebieten. Das Kursniveau zeigt ein allgemein festes Aussehen. Auf dem Montanaktienmarkte zogen sämtliche Werte an, besonders Bochumer 195 (+5), Harpener 174½ (+2½), Oberbedarf 135 (+3), Deutsch-Luxemburg 119½ (+2½), Gelsenkirchen 153½ (+3½). Unter den Transportwerten lagen Schiffahrtsaktien höher. Nordd. Lloyd 81¼—82—81¾, Hamburg Paketfahrt 82½. Schantung-Eisenbahn notierten 91. Allgemeine Lokal- und Straßenbahn 130. Chemische Werte gehen zum Teil mit erheblicher Kursbesserung hervor; erwähnenswert sind vor allem Scheideanstalt 349 (+8), Farbwerke Höchst 248 (+15), Badische Anilin stellten sich auf 268, Holzverkohlung 202, Griesheim Elektron 192—195. Unter den Einheitswerten herrschte durchweg lebhaftes Interesse bei anziehenden Kursen. Maschinenfabrik Daimler 180—182, Mögus 201, Frankl. Maschinenbau 103, Gasmotor Deutz 109¼, Gummiw. Peter 174, Elektr. Felten u. Guilleaume 153, Bergmannwerke 150 (+11), AEG. 191¼, Aluminium 660. Im freien Verkehr kamen lebhafte Umsätze in Benz, Heidburg, Deutsche Maschinen zustande.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstellen vom Rhein	Datum 6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Diedesheim*)	0.90	0.81	0.87	0.87	0.72	0.75	Abends 6 Uhr
Kehl	1.61	1.63	1.68	1.69	1.65	1.55	Morgens 7 Uhr
Maxau	2.77	2.77	2.82	2.81	2.81	2.71	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2.25	2.25	2.24	2.23	2.20	.05	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.02	0.02	0.04	0.01	0.03		Früh 12 Uhr
Kaub		1.41	1.21	1.17	1.16		Vorm. 8 Uhr
Köln							Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.83	2.85	2.82	2.16	2.10	2.10	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.43		0.38	0.41	0.40		Vorm. 7 Uhr

*) + 5°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

12. Dezember: Wolkig, teils Niederschlag, Temperatur wenig verändert.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Donnerstag, 12. Dezember, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ½ Pfd. die Buttermarke 60 in den Verkaufsstellen 811—1000.

Fett: Für ½ Pfd. Margarine (das Pfund kostet 2,04 Mark) die Fettmarke 5 in den Verkaufsstellen 551—740.

Essig: Für ½ Liter zu 18 Pfg. die Marke 87 der alten Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 561—800.

Kindernährmittel: Für 1 Pfd. Grieß und 1 Dose Malzextrakt die Marke 17 der Kindernährmittelkarte in den Verkaufsstellen 1—1061.
Die Preise sind für Grieß 48 Pfg. für das Pfd. und für Malzextrakt 2,20 Mk. für die Dose.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 536—1400 für 4 Pfd. die Kartoffelmarke 136, für 2 Pfd. die Zusatzmarke 104.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 4.

Suppen: Markenfrei in sämtlichen Kolonialwarenverkaufsstellen. — Die Preise sind für Würfel 10 Pfg. für das Stück und für offene Einlagen 94 Pfg. für das Pfund.

Inland-Marmelade: Für 1 Pfd. (Preis 1 Mk.) in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1061 die Kolonialwarenmarke 100.

Kaffee-Ersatz: (das Pfund 1.12 Mk.): Markenfrei in den Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1061.

Lebkuchen: Zur Bestellung bis Samstag, den 14. ds. Mts., abends: Für 1 Tafel zirka 220 Gramm die Kolonialwarenmarke 104 in den Bäckereien und Brotverkaufsstellen. Die Lieferung wird auf die Kolonialwarenmarke 105, die vom Geschäftsinhaber auf der Rückseite abzustempeln und dem Besteller zurückzugeben ist, erfolgen. Die eingenommenen Bestellmarken können nur Montag, den 16. ds. Mts., Dienstag, den 17. ds. Mts., und Mittwoch, den 18. ds. Mts., im Lebensmittelamt, Zimmer 26, abgeliefert werden. Später abgelieferte Marken können nicht berücksichtigt werden. Die Ablieferung hat getrennt von den anderen Marken zu erfolgen.

Milchversorgung.

Um die Milchabgabe, die durch die Bahnsperre mit Vieheinheiten seit gestern eingeschränkt werden mußte, zugunsten der Kinder und Kranken besser zu gestalten, müssen die Schwangeren in den nächsten Tagen mit kondensierter Milch bedient werden. Es erhalten durch die Milchhändler die Schwangeren für 8 Tage 1 Dose kondensierte Magermilch zum Preise von Mk. 1,25.

Die Stammabschnitte

der laufenden Brot- und Kolonialwarenkarten dürfen nicht vernichtet werden, da sie noch zum Markenaufruf gebraucht werden.

Hausschlachtungen.

Auf Anordnung des Reichsernährungsamtes müssen die Hausschlachtungen bis 31. Dezember 1918 beendet sein. Späterhin können Hausschlachtungen nicht mehr genehmigt werden. Schlachtanträge sind beim Lebensmittelamt, Zimmer 23, anzubringen.

Fleischkarten.

Bei der Drucklegung der jetzt im Gebrauch befindlichen Fleischkarten stand noch nicht fest, daß die fleischlosen Wochen aufgehoben werden. Infolgedessen ist der Abschnitt für die Woche vom 16.—22. Dezember nicht bedruckt oder er ist mit dem Aufdruck versehen „Marke als Ersatz für Fleisch". Nach der Aufhebung der fleischlosen Wochen berechtigt dieser Abschnitt nunmehr zur Entnahme von 200 Gramm Fleisch oder 400 Gramm Wurst. **Der Abschnitt ist aber nur gültig, solange er in Verbindung mit dem Stammabschnitt der Fleischkarte steht.** Abschnitte ohne Stammabschnitt sind ungültig.

Die polizeiliche Meldestelle für entlassene Heeres-Angehörige

die bisher im Hause C 4, 9b untergebracht war, befindet sich vom 12. ds. Mts. ab wieder im Bezirksamt L 6, 1. M14

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Kartoffeln: Für die Hauptmarke 157 3 Pfd.. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 85—505 am Donnerstagvormittag bei der Kartoffelstelle abzuholen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Die Einschränkung des Gas- und elektrischen Stromverbrauchs für Beleuchtungszwecke geschieht nicht in dem Maße, wie es gegenwärtig die Not unbedingt erfordert. Verschiedentlich werden gegen das Verbot noch Schaufenster beleuchtet. Warenhäuser, Wirtschaften, Kaffee- und Teehäuser, Konditoreien und Automaten beleuchten meistens noch zu viel. Auch in Wohnungen werden vielfach noch sämtliche Leuchtkörper eines mehrarmigen Lüsters, sogar luxuriöse Deckenbeleuchtungen eingeschaltet. Oft geschieht dies auch in den frühen Morgenstunden durch das Dienstpersonal ohne Wissen der Herrschaften. Wer seine Beleuchtung gegenwärtig nicht auf das Allernotwendigste einschränkt und hierdurch zur Kohlenersparnis beiträgt, vergeht sich gegen das Volkswohl und macht sich durch seine Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Reichskommissars strafbar. Von dieser Stelle sind wir aufgefordert, gegen Zuwiderhandelnde unnachsichtlich strafend vorzugehen. Dementsprechend werden wir in jedem Betretungsfalle Strafantrag stellen, außerdem hat der Betreffende die Abstellung der Gas- bezw. Stromzufuhr zu gewärtigen.

Mannheim, den 5. Dezember 1918.

Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Arbeits-Vergebung.

Im Submissionswege werden vergeben:

1. Glaserarbeiten für Hilda- und Viktoriaschule Rheinau.
Angebote einzureichen bis spätestens **Mittwoch, 18. Dezbr. ds. Js., vormittags 10 Uhr** beim Städt. Hochbauamt, Rathaus N 1, Zimmer 125, woselbst eingelaufene Angebote eröffnet werden. Angebotsformulare und Auskunft, Zimmer Nr. 126, Rathaus N 1.
2. Tünchererarbeiten für Rheinauschule.
Angebote einzureichen bis spätestens **Donnerstag, 19. Dezbr. d. Js., vormittags 10 Uhr,** beim Städt. Hochbauamt, Rathaus N 1, Zimmer 125, woselbst eingelaufene Angebote eröffnet werden. Angebotsformulare und Auskunft, Zimmer Nr. 126, Rathaus N 1.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die Viehzählung vom 4. Dezember 1918 betr.

Die Zählungslisten über den Rindvieh- und Pferdebestand pro 1918, welche für Berechnung der Beiträge maßgebend sind, die von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Verwaltungen für die auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere entrichtet werden müssen, liegen vom 11. Dezember 1918 an während 8 Tagen auf dem Statistischen Amt (Rathaus N 1, Zimmer 20) und in der Stadtteile Feudenheim, Käfertal-Waldhof, Neckarau, Sandhofen und Sandhofen auf den dortigen Gemeindesekretariaten zu Jedermanns Einsicht auf.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Anfügen, daß etwaige Anträge auf Berichtigung der Listen innerhalb der gleichen Frist persönlich oder mündlich bei uns vorzubringen sind.

Mannheim, den 9. Dezember 1918.

Statistisches Amt.

Schutz der Mieter!

Zum Vollzug der von der Landeszentralbehörde laut unserer Bekanntmachung vom 19. v. Mts. auf Grund des § 6 der Mieterschutzverordnung getroffenen Anordnung über die Einhaltung der Zuständigkeit des Einigungsamtes zur Kündigung von Wohnräumen hat das Ministerium unterm 30. v. M. bestimmt, daß die Vermieter eine rechtzeitige Erledigung ihrer Anträge nur dann erwarten können, wenn diese bei Kündigungen, die am Vierteljahrswechsel erfolgen sollen, spätestens 4 Wochen, bei Kündigungen innerhalb des Vierteljahres spätestens 14 Tage vor dem Zeitpunkt, an welchem die Kündigung erklärt werden soll, beim Mietseinigungsamt eingehen.

Rechtzeitige Verbescheidung von Gesuchen um Zustimmung zu Kündigungen, welche in den ersten Tagen des Januar 1919 ausgesprochen werden wollen, kann nur zugesagt werden, wenn die Gesuche bis spätestens 15. Dezember ds. Js. beim Einigungsamt einlaufen.

Mannheim, den 5. Dezember 1918.

Bürgermeisteramt.

August Herzberger-Stiftung.
(Neues Rathaus.)

Die Zinsen der Stiftung sind an drei junge, nicht unter 25 Jahre alte hiesige Handwerker, ohne Unterschied der Konfession, die hier wohnen und hier ihr Geschäft betreiben, und deren Solidität u. Geschäftstüchtigkeit durch Zeugnis nachzuweisen ist, zur Verteilung zu bringen.

Die Zinsenerträgnisse pro 1918 sollen demnächst vergeben werden.

Gesuche, denen die oben vorgeschriebenen Zeugnisse beizufügen sind, wollen bis 20. Dezember l. Js. bei uns eingereicht werden.

Gottes unerforschlichem Ratschluss hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Adam Müller

Oberpostassistent

nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, heute nacht 11 Uhr, im Alter von 51 Jahren 11 Monaten, wohlvorbereitet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Mina Müller geb. Gebhard
Johanna Müller, Lehrerin in Wertheim
Hildegard Müller.

Mannheim, 9. Dezember 1918
Richard Wagnerstr. 56.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3¼ Uhr statt. J350

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine gute, liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Grossmutter und Tante, Frau

Johanna Emrich

geb. Helfenstein

im Alter von 73 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Emrich senior.

Heidelberg, Handschuhsheimerlandstrasse 48, Neuwied, Mannheim, Seckenheim, den 10. Dezember 1918.

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, den 12. Dezemb r, nachmittags 3 Uhr, in aller Stille in Heidelberg statt. F350

Statt besonderer Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter

Frau Else Fügen

geb. Blumhardt

am 9. Dezemb., 9½ Uhr abends, nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 12. Dezember, 3 Uhr nachmittags im Krematorium hier statt. G349

Von zugedachten Beileidsbesuchen, die ich dankend als empfangen annehme, bitte ich Abstand zu nehmen.

Mannheim, 11. Dezember 1918.
B 7, 18

Julius Fügen
mit den Kindern
Theo, Liselotte u. Horst-Oskar.

Heute verschied in Mannheim nach langem, schweren Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Mohninger

Maschinenwärter a. D.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Rottendorf, den 10 Dezember 1918.

Familie Josef Scheckenbach
Familie Ferdinand Flick.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 12. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium Mannheim statt. 4332b

---

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme, die mir bei der Beerdigung meines lieben, unvergesslichen Gatten 4894b

Ferdinand Elser

zuteil wurden, sage ich Allen innigsten Dank. Besonders herzlich gedankt sei Hochw. Hrn. Stadtpfarrer Rothenhöfer für seine tröstenden Worte, der verehrlichen Direktion der Rhein. Gummi- u. Celluloid-Fabrik Neckarau, sowie deren Beamten. Auch vielen Dank der Tischgesellschaft Neckar-Schlaraffia.

Anna Elser Wwe.
Obere Clignetstr. 31.

Geb. Dame sucht Anschl. zwecks **Musiz. u. Spazier.** gem. an Ebenl. aus nur guteinl. Bürgerkreis. Ang. unt. **R. R. 88** a. d. Geschä. 4190b

Zwei tüchtige zahlungsf. Geschäftsdamen suchen ein **Geschäft,** gleich welcher Art, übern. Kaution kann gestellt werden. Angeb. an **Rheinstr. 9, 1 Tr.** 4199b

Versteigerung.
Mit behördlicher Genehmigung verheigere ich am **Donnerstag, den 12. Dezember, nachmittags 2 Uhr** in R 6, 3, part.
5 vollständige Betten mit Röste, Matratzen, Deckbetten u. Kissen, 1 Tisch, 1 Waschmange, Nachttische, 1 Schrank und sonstiges. 4356b
M. Arnold,
Auktionator
O 3, 4. — Tel. 6219.

Piano und Flügel
stimmen u. reparieren. 4340b
Trotz, J 7, 9.

Eisen-Ofenlacke
schwarz und Aluminium empfiehlt 3470
Josef Hermann
Mannheim
Beilstraße 4 (Jungbusch)
Telephon 4678

Küchenabfälle
sind abzugeben.
4288b **D 5, 2.**

Nähmaschinen alle Syst. repariert unter Garantie. **Knudsen, Mechanik., L 8, 2** Postkarte genügt. Bitte

Unmoderne Pelze werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet. Näh. **F 4, 3,** parterre.

Oefen
für Wohnungen, Werkstätten 2c. sofort ab Lager lieferbar. Zwischen 3—5 Uhr nachmittags. 3016b
Fr. J. Schmitt, U 1, 16.

Carbid
in beliebiger Menge, sowie auch
Carbidlampen
empfiehlt Carbid
Martin Decker
Nähmaschinen u. Fahrradmanufaktur **A 3, 4.**

Herren-, Damen-Kleider,
Uniformen ändert,
reinigt, bügelt, repariert
Seaweickart,
Schneidermstr. **R 4, 19/20**
Tel.

Sohlennägel
sehr billig verk. Qa319
J 1, 7 Breitestrasse **J 1, 7**

Tücht ger Schneider
empfiehlt sich im Anfertigen von Herren-Anzügen und Paletots, sowie Ändern, Wenden und Aufbügeln. 4005
Adam Waldl, K 2, 19
4. Stock links.

Welschkorn
eingetroffen. 4180b
Schwarz,
Oggersheimerstraße 16,
Ludwigshafen a. Rh.

Heirat.

Junger Herr (vom Felde urlaub) wünscht mit einem jungen lustigen Mädchen bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat.
Zuschriften unt. L. C. 3 an die Geschäftsstelle.

Für meinen Freund Kaufmann, 30 Jahre, ev., in leitender Stellung, gescheiter Kopf, Nordd., große schl. Erscheinung, blond, suche ohne sein Wissen junge vermögende gebildete Frau aus guter Familie wenn möglich
Winheirat.
Diskretion zugesichert. Vermittlung durch Verwandte erwünscht, sonst verbeten. Zuschriften mit Bild u. **R. R. 92** an die Geschäftsstelle. 4196b

Zwei Damen Mitte 20er, elegante und hübsche Erscheinungen, wünsch. Bekanntschaft zweier besserer Herren zu machen, zwecks gemeinschaftl. Gedankenaustausch und eventueller späterer
Heirat.
Ernstgemeinte Zuschrift mit Bild erb. u. **M. G. 32** an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, 25 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame **zwecks späterer Heirat.** Zuschriften mit Bild erbeten unter **M. F. 31** an die Geschäftsstelle. 4038b

Heirat.
Mittl. Staatsbeamter in gut. Verhältnissen stehend, wünscht mit solider, im Haushalt tüchtiger Bürgerstochter mit Vermögen bekannt zu werden, zwecks baldiger Heirat. Zuschrift, womöglich mit Bild, erbeten unter **N. M. 970** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E 110m

Fräulein, 32 J. alt, in besserer dienend. Stellung, schöne Ersparnisse, Waise, seit Alleinsein in der Fremde müde, möchte Herrn mit Herzensbildung durch
Heirat
trautes Heim bereiten. Zuschriften unter **M. P. 40** an die Geschäftsst. 4184b

Junges aus Fräulein wünscht mit herzensgutem strebsamen jungen Mann (22 bis 28 J.) zwecks späterer
Heirat
bekannt zu werden. Diskret zugesich. Gefl. Zuschr. mit Bild unter **R. H. 36** a. d. Geschäftsst. 4406b

Heirat verm. reell u. diskret in Gesamt- u. alle Kreise **A. Geiger, Wiesbaden, Q 7, 24.** 8416

Suche für m. Bruder, Ingenieur, Junggeselle, 40 J., ev., repräs. Figur, Einkommen 10000, disponibel Vermögen 75 Mille, jung. vermög. Dame zum
Heirat
Vermittlung von Verwandten erw. Strengste Diskretion zugesichert. Zuschr. u. **J. J. 39** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 4160b

Unterricht.

Wer erteilt **Unterricht in statischer Berechnung?** 4288b
Pauschal-Angeb. u. **P. P. 15** an die Geschäftsstelle.

Konservat. gebildeter **Violinlehrer** nimmt noch einige Schüler sowie Anfänger an, in d. Vor- u. Nachmittagsstund. Gefl. Anfragen u. **L. S. 18** a. d. Geschäftsst. 4194b

Klavier- und Violin-Unterricht
ert. gründl. staatl. gepr. Musiklehrer. Angeb. unt. **M. J. 34** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4186b

Französische Stunden
M. Marius Ott, P 3, 4. 4085

Kaufm. Kurse Sprachkurse
VI-SER-BERLITZ
Mannheim

Schülerin, die 8 Jahre die höh. Mädchenschule besuchte, wünscht zur Weiterbildung 4177b
Unterricht
in Deutsch, Französisch u. Englisch. Angeb. u. **R. H. 33** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Geldverkehr.

Welcher edeldenkender Mensch leiht einem Kriegsinvaliden 4164b
1000 Mark
zur Gründung eines Geschäfts: Zurückzahlung mit Prozent. Zuschr. unter **R. D. 79** a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. 4164b

Selbstgeber leiht
Geld
auf Anfragen mit Rückporto unter **A. A. 56** an die Geschäftsst. 4080b

Bessere Dame sucht zu leihen 3796b
3000 Mark
(oder Bürgschaft) gegen gute Sicherheit, Ratenrückzahlung und hohe Zinsen. Zuschriften unt. **F. F. 81** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geld erh. so. n. Leute jed. Standes von auswärtig Selbstgeber (ohne Bürgen) von 100—3000 M. Ratenrückzahlung. Verschwiegenheit zugesichert. Anfragen mit 30 Pfg. für Antwort unter **V. 1250** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 3117b

200-300 M.
reeller Monatsverdienst auch nebenberuflich, kann jedermann in seiner eigenen Wohnung verdienen. Cd344
Kapital, Reisen, Laden
nicht nötig.
Ausführliche Mitteilung durch **Versand-Zentrale A. Brendle, Schopfheim,** Baden.

Verloren.

Auf der Fahrt nach Mannheim im Personenzug, Abt. 2, Klasse Weinheim ab 7.30 Uhr ein **lederned Handtäschchen** mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung **Schwetzingerstr. 38, 4. St.** 4222b

Verloren wurde in Ludwigshafen bis Mannheim **eine Brieftasche mit Geldinhalt** von einem Kriegsinvaliden. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei der Fundstelle Ludwigshafen gegen hohe Belohnung abzugeben. 4320b

Altes Granat-Armband
verloren. Gegen Wiederbringer erhält Mark 50.— Belohnung. Näh. in der Geschäftsst.

Verloren ging am 10. d. M. nachmittags am Gockelsmarkt oder Nähe Gelddrittschen mit 60 Mark Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung **O 7, 28, III.** 4306b

Vermietungen
Wohnungen

B 5, 8 2 Trepp. mit möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 4360b

C 3, 4, 3 Tr. Frdl. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Jan. z. verm. 4248b

5 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Sonnenseite, Part. St. zu 1. April zu verm. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle. 4430

Vermietungen
möbl. Zimmer

C 8, 8 III. 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 4300b

Friedrichsring 30, pt. schön möbl. Zim. (Herren) m. Schlafg. elektrisch Licht per sofort zu verm. 4241b

Tullastr. 19, 3. St.
Hübsch möbl. Zimmer mit elekt. Licht an bell. Herrn m. Pers. sof. z. verm. 4300b

Schlafstellen

2 sch. Schlafstellen an 2 Kameraden sofort zu vermieten.
Alt, T 4, 17.

Läden.

Schöner Laden
(Zentr.) 1. Apr. z. Kaufm. u. W. C. 41 a. d. Geschä. 4303b

Grosser Laden
mit 9 Schaufenstern per sofort zu vermieten.
D 2, 15, 2 St. 4304b

Offene Stellen

Wir suchen
Älteren Former oder Schlosser
(nicht Kriegsinvalide), als (Ha349
Vorarbeiter
in unsere Gußputzerei.
Bei Tüchtigkeit und Fleiß ist Aussicht vorhanden, Meister zu werden.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter H. B. 177 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gegen Gehalt u. Provision
suchen wir verkaufsgew., einwandfreie Herren z. Vertrieb zeitgem. Buchwerke für hier und auswärts in dauernde Stellung. Branchekund. Herren erhalten den Vorzug. Ausf. Angeb. unt. S. M. 974 an Rudolf Mosse, Mannheim. K118b

Wir bieten:
Monatsverdienst v. M. 400 bis M. 800.—
Wir suchen:
verkaufstüchtige Herren und Damen zum Vertrieb zeitgemäss. Buchwerke. Schriftl. Angebote unter C. H. 961 an Rudolf Mosse, Mannheim. E115d

Zur selbständigen Erledigung der Post eine mit Büroarbeiten bestens vertraute
Stenotypistin
sofort gesucht. Nur wirkl. selbst. Damen, mögl. kaufm. Posten schon bekleidet haben und stenographieren und Maschine schreiben können, sind zu führ. Angebote einzureichen unt. L. V. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für mein Dekorationsgeschäft eine tüchtige
Weißzeug-Näherin oder Stickerin
welche Interesse hat, sich in Anfertigung feiner Wäschen etc. auszubilden, für dauernde Beschäftigung. Eintritt könnte sofort erfolgen. 4362b
Aug. Zimmer,
D 6, 6 Dekorateur D 6, 6.

Verkäuferin
für Haus- und Küchengeräte
Branchekundig, wird für 1. Jan. 1919 ev. sofort gesucht.
Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnissen oder persönlich abzugeben bei Ec141
L. Buxbaum, Mannheim, G 2, 5.

Kriegsinvalide
fähig ist, eine Zigarrenverkaufsstelle zu führen, für sof. gesucht. Angebote unter Weick, 6 3, 9 Ha349

Suche zum provisionsweisen Verkauf von Schuhen feinste schwarze Lederware bei Kolonialwarengesch. in Stadt und Umgebung eingeführte Vertreter. Gefl. Off. erb. u. H. 1370 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. V121c

Klavierspieler
jeden Samstag und Sonntag (Notenspieler) gesucht. Näh. u. M. Z. 85 an die Geschäftsst. 4336b

Pianist(in)
jeden Sonn- und Feiertag gesucht. 4331b
Lu 2, 4 5, im Kaffee.

Ein selbständiger
Elektro-Monteur
gesucht. 4397b
C 4, 10, 2. Stock.

Damen-Stickerin
gesucht. Ha326
Weidner & Weiß
N 2, 8.

Verkäuferin
gesucht im Verkehr mit Publikum, zum Ausstellen bis Weihnachten Ha349
Selberberg, P 6, 23.

Gesucht auf 1. Jan. eine weibliche Hilfe für leichten Betrieb.
N 7, 23, II.

Tüchtige Bügelerin
gesucht. 4442b
Lindenhofstr. 38, Wäscherei.

Gesucht per sofort oder 15. Dez. ein tüchtiges Hausmädchen. 4411b
Hagmann, Neuostheim Martin Luther 15.

Alleinmädchen
alleinstehende Frau zu kl. Familie für sofort oder später gesucht 7849
Meerwiesenstr. 34, part.

Hausmädchen sofort gesucht.
Gewerbehalle F. Wicke
Friedrichsring 2 L 4. 4361b

Allein-Mädchen

welches perfekt kochen kann, zur selbständigen Führung eines kleinen
Haushalts
gef. Näh. zu erfr. Jf349
B 1, 5. Putzgeschäft.

Ordentl. Monatsfrau
für 2 Std. 3 Stunden vormittags gesucht.
4311b T 6, 22, 1 Tr.

Monatsfrau gesucht.
4301b Lorbeer, D 1, 15.

Monatsfrau die über mittag bleiben kann oder Mädchen für ganz gesucht. 4292b
Stein, Elisabethstr. 6.

Ordentl. Alleinmädchen
in klein. Haushalt per sof. gesucht. P 2, 7. 4082rb

Tüchtige 4370b
Frau od. Mädchen
von 8—11 Uhr vorm. ges. Max Josefstr. 31, 1. St. l.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann, früher im Export n. Rußland tätig, sucht Stellung als (4289b
Geschäftsführer.
Ang. a. Stenner, Bachstr. 6, p.

Geprüfte und erfahrene Krankenpflegerin sucht
passende Stelle
in Sanatorium, Gemeinde oder Privat. 4260b
Näh. U 3, 12, III.

Kaufmann
40 Jahre, firm in all. kaufm. Arbeiten, beherrscht vollk. Eisen-, Eisenwaren- und Lebensmittelbranche, sucht Stellung im Kontor oder für die Reise, für Vertrauenspost. kann Kaution gestellt werden. 4349b
Angeb. unt. M. M. 87 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Buchhalter
bilanzsicher, sucht Nebenbeschäftigung. Ang. unt. E. K. 23 a. d. Geschäftsst. 4315b

Kaufmann,
vom Militär entlassen, verh., 33 Jahre alt, mehrjährige Bankpraxis, auch schon in der Zigarren-Industrie tätig ganz besonders tüchtiger abschlußsicherer Buchhalter, Korrespondent u. rechnungssicherer Kassier, Kaution kann gestellt werden, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, U325
dauernde gute Position.
Angebote unt. W. U. 170 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann
24 J., vom Felde zurück, sucht per sof. Stellung a. Korrespondent, Buchhalter oder Expedient. Angeb. unt L. U. 20 an die Geschäftsstelle 4304b

Kraftwagen-Führer
vom Felde zurück, sucht pass. Stellung. 20 Jahre alt, gelernter Automobilschlosser. 7jährige Fahrzeit. Angeb. unt. R. F. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4171b

Tüchtige Falzerin
sucht Heimarbeit, nimmt a. z. Numerieren an. Angeb. unt. L. O. 14 an die Geschäftsst. 4279b

Tüchtiger Reisender
sucht Reiseposten od. Vertretung. Angeb. u. M. T. 44 a. d. Geschäftsst. 4271b

Junger Gärtnergehilfe
sucht unter bescheidenen Anspüchen Stellung.
Ang. unt. L. D. 4 an die Geschäftsstelle. 4247b

Servierfräulein
deutsch französisch, englisch sprechend, sucht Stellung. Angebote unter M. B. 40 an die Geschäftsstelle ds. Blattes 4284b

Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin. War einige Zeit in Kolonialwarengesch. tätig. Ang. u. M. U. 45 a. d. Geschst. 4272b

Junge, kräftige, saubere Frau sucht Stellung als
Haushälterin
am liebst. in kinderl. bess. Haush. Ang. unt. R. D. 99 an die Geschäftsst. 4220b

Gebildete, junge Frau sucht zum 1. 1. 19 (Z118a
Stellung
als Stütze od. zur Gesellschaft in bess. Haushalt od. Hotelbetrieb. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Angebote nach Heidelberg, Plöck 79 an Frau Dir. Wurzel erbeten.

Kontoristin, 18 Jahre alt, mit schöner Handschrift, welche längere Zeit auf Büro tätig war, sucht Stellung p. 1. Jan. od. später. Angeb. u. H. J. 34 an d. Geschäftsstelle. 4060b

Allein-Mädchen

welches kochen kann, zur selbständigen Führung eines kleinen
Haushalts
gef. Näh. zu erfr. Jf349
B 1, 5. Putzgeschäft.

Ordentl. Monatsfrau
für 2 Std. 3 Stunden vormittags gesucht.
4311b T 6, 22, 1 Tr.

Monatsfrau gesucht.
4301b Lorbeer, D 1, 15.

Monatsfrau die über mittag bleiben kann oder Mädchen für ganz gesucht. 4292b
Stein, Elisabethstr. 6.

Ordentl. Alleinmädchen
in klein. Haushalt per sof. gesucht. P 2, 7. 4082rb

Tüchtige 4370b
Frau od. Mädchen
von 8—11 Uhr vorm. ges. Max Josefstr. 31, 1. St. l.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann, früher im Export n. Rußland tätig, sucht Stellung als (4289b
Geschäftsführer.
Ang. a. Stenner, Bachstr. 6, p.

Geprüfte und erfahrene Krankenpflegerin sucht
passende Stelle
in Sanatorium, Gemeinde oder Privat. 4260b
Näh. U 3, 12, III.

Kaufmann
40 Jahre, firm in all. kaufm. Arbeiten, beherrscht vollk. Eisen-, Eisenwaren- und Lebensmittelbranche, sucht Stellung im Kontor oder für die Reise, für Vertrauenspost. kann Kaution gestellt werden. 4349b
Angeb. unt. M. M. 87 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Buchhalter
bilanzsicher, sucht Nebenbeschäftigung. Ang. unt. E. K. 23 a. d. Geschäftsst. 4315b

Kaufmann,
vom Militär entlassen, verh., 33 Jahre alt, mehrjährige Bankpraxis, auch schon in der Zigarren-Industrie tätig ganz besonders tüchtiger abschlußsicherer Buchhalter, Korrespondent u. rechnungssicherer Kassier, Kaution kann gestellt werden, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, U325
dauernde gute Position.
Angebote unt. W. U. 170 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann
24 J., vom Felde zurück, sucht per sof. Stellung a. Korrespondent, Buchhalter oder Expedient. Angeb. unt L. U. 20 an die Geschäftsstelle 4304b

Kraftwagen-Führer
vom Felde zurück, sucht pass. Stellung. 20 Jahre alt, gelernter Automobilschlosser. 7jährige Fahrzeit. Angeb. unt. R. F. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4171b

Tüchtige Falzerin
sucht Heimarbeit, nimmt a. z. Numerieren an. Angeb. unt. L. O. 14 an die Geschäftsst. 4279b

Tüchtiger Reisender
sucht Reiseposten od. Vertretung. Angeb. u. M. T. 44 a. d. Geschäftsst. 4271b

Junger Gärtnergehilfe
sucht unter bescheidenen Anspüchen Stellung.
Ang. unt. L. D. 4 an die Geschäftsstelle. 4247b

Servierfräulein
deutsch französisch, englisch sprechend, sucht Stellung. Angebote unter M. B. 40 an die Geschäftsstelle ds. Blattes 4284b

Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin. War einige Zeit in Kolonialwarengesch. tätig. Ang. u. M. U. 45 a. d. Geschst. 4272b

Junge, kräftige, saubere Frau sucht Stellung als
Haushälterin
am liebst. in kinderl. bess. Haush. Ang. unt. R. D. 99 an die Geschäftsst. 4220b

Gebildete, junge Frau sucht zum 1. 1. 19 (Z118a
Stellung
als Stütze od. zur Gesellschaft in bess. Haushalt od. Hotelbetrieb. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Angebote nach Heidelberg, Plöck 79 an Frau Dir. Wurzel erbeten.

Kontoristin, 18 Jahre alt, mit schöner Handschrift, welche längere Zeit auf Büro tätig war, sucht Stellung p. 1. Jan. od. später. Angeb. u. H. J. 34 an d. Geschäftsstelle. 4060b

Verkäufe

Rentables grosses Hausgrundstück mit Landesproduktengeschäft
in bester Lage der Stadt, ist Krankheitshalber zu **verkaufen.** In fraglichem Hause, das sich in allerbestem Zustande befindet wird seit Jahren ein Landesproduktengeschäft (Laden) mit bestem Erfolg betrieben. Für Jedermann eine sichere Existenz. Anzahlung nach Vereinbarung. Angebote erbeten unter **G. 1368 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** V121d

Tüchtigem Glasmaler oder Kunstglaser
ist Gelegenheit geboten, durch Uebernahme eines durch den Tod der Inhaber verwaisten Geschäftes, das mit Glasvorräten und allen Einrichtungen gut versehen ist, sich eine Existenz zu gründen. 4300b
Auskunft erteilt
Prof. Ule, Karlsruhe, Südendstraße 31.

Ia. Christbaum-Kerzen Ha349
E 1, 13/14 R. Armbruster E 1, 13/14

Es sind noch einige Ö 350
Pferde
leichteren Schlages von der Heeresverwaltung abzugeben auf
Braunackerhof b. Rosenberg.

Hausverkauf
6 Zimmer, 6 Küchen. 4390b
Fröhlichstr. 56a 2 St

Max Josephstrasse
Schönes Privathaus
mit Toreinfahrt u. Gart. wegen Wegzug zu verk. Angebote unt. J. M. 62 a. d. Geschäftsstelle. 4155b

Maschinenfabrik
in vollem Betrieb mit Gleisanschluss wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. 4184b
Angebote unter Nr. J. N. 61 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schönes Piano
preiswert zu verkaufen.
Windeckstraße 31, 2888b 1 Treppe.

Versch. Spielzeug, Holz-Elektrische, Wagen, großer Kinderbär zu verk. 4145b
Akademiestr. 10, 3 Tr.

1 Holländer m. Ueberl., 1 Rad ohne Bereifung, Neuer Polster-Stuhl, Standuhr mit Glasglocke, versch. Vogelkäfige billig zu verkaufen. 4274a
U 1, 12, 4. S.

Ein polst. Bett, 1 Diwan, 1 Schrank, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch, 3 Stühle, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Teppich (groß), 3 Bilder zu verk. Schimperstr. 7, II. 4320b

Eine guterhaltene eis.
Kinderbettstelle
mit Matr. zu verk. 4272b
Näh. in der Geschäftsst.

Weihnachts-Geschenk.
Günstiger Gelegenheitskauf f. Raucher.
Ein kleiner Posten sehr feiner Zigarren in Kistchen zu 50 St. Packung, sehr preiswert abzugeben.
Eichendorffstr. 22 bei Bacher. 4250b

Vorneme hochmoderne
Pelzjacke
wie neu, umständehalber preisw. abzug. Gefl. Anfr. u. L. G. 7 a. d. Geschäftsst. 4260b

Flügel
erstklassig. Instrument, ist preisw. zu verk. Ebenso ein „antiker Küchenschrank", Prachtstück a. d. 17. Jahrhundert. Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 190, I. St. 4267b

Gebrauchter
Bechstein-Flügel
an Mk. 4200.— zu verkaufen. Angebote unter M. A. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4320b

Seidenvoilekleid
neu, preisw. zu verk. 4295b
Heckatorstraße 35, part. (Neckarst., Ecke Alphornstr.)

Marmor-Wage, Supp.-Stuhl, -Küche, Laden zu verkaufen. Brandt, Rheindammstr. 3, III 4275b

Ein mittelgr. Schaukelpferd mit abnehmbarer Schaukel sehr billig zu verk. Näh. Neuostheim, Seckenheimerlandstr. 5, 1 Tr. l. 4306b

Zeichentisch, 100×75 gr., Geige m. Kasten, Waschbrett mit Zinkeinlage, Kinderstühlchen, Puppenherd u. Wagen zu verk. 4270b K 7, 37, 3. St.

Ein modernes komplettes
Bett
mit Federbett, vol., bill. z. v. 4281b Q 3, 21, 3. Stock.

1 Paar Brillantohrringe
umständehalber billig abzugeben. Ang. u. L. H. 8 a. d. Geschäftsstelle. 4268b

Torpedo-Schreibmaschine
tadellos arbeitend, zu verk. Anfrag. unt. M. C. 28 an die Geschäftsst. 4324b

Gebr. Holländer zu verk. Bes. 5—6 Uhr. 4358b
Bergstraße 44, 4. St. r.

Guterh. Dampfmaschine f. Knaben, Herrenschlittschuhe (Nickel) u. Anker-Steinbaukasten z. vk. U 3, 24, III. l. Anzus. von 9—2 Uhr. 4345b

Aelteres Klavier
zu verkaufen. Näheres bei Schott, J 7, 9. 4347b

2 Fenstermäntel mit Stickerei, fast neu, preisw. zu verkaufen. 4346b
N 2, 10, 2. Stock

Eine Zinkbadewanne
mit Gasheizung und eine Wringmaschine, beide wie neu, zu verk. P 2, 3a, 1 Tr. 4387b

Tafelklavier
m. Trauer für M. 1200.— zu verkaufen. 4360b
Angeb. unt. M. S. 43 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu verkaufen:
1 gr. Dampfmaschine, 1 Paar Schlittschuhe u. 1 Vogelkäfig. Hockel, Hauptfeuerwache 4364b

Günstige Gelegenheit für Schuhmacher u. Wiederverkäufer.
Habe einen größer. Posten
Gummiplatten
mit und ohne Einlage für Schuhzwecke billig abzugeb.
S. Tamberg & Co.
Ha325 G 2, 12.

Photo-Apparat
6 mal 9 Ickarette mit fl. Optik, als Weihnachtsgesch. zu empf., billig abzugeben. Neckarau. 4237b
Kaiser Wilhelmstr. 73.

Kleine Ladeneinrichtung
2 Zimmertüren, 1 eis. Firmenschild z. v. 4278b
Beilstraße 9, 2. Stock.

Versetzungshalber
Eß-, Schlaf-, Herrenzimmer u. Salonmöbel zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfragen
Stefanien-Ufer 19
parterre links. 4298b

1 Diwan mit 4 Kehrrüblen zu verk. B 4, 16. 4220b

1 Wasserkissen
zu verk. Näh. Kurfürsten-Bazarett, Zim. 18. 4240b

1 Küchentisch zu verkaufen.
G 7, 36, Seitenb. 4266b

1 gross. Kart. Silberbesteck p. f. Samt für Kleid oder Kostüm, Gardinen für 1 Fenster sehr billig zu verkaufen. 4212b
L 6, 14, V.

8 schwarze Minorkahühner, 1 Hahn, 1 pol. Bettstelle m. Rost und Matratze, 2 eins. Tische, 1 Dampfeisenbahn mit Zubehör und 1 Browning zu verk. N 6, 7a. 4244b

Oefen, Bettstellen, Tisch, Windeltrockengestell, fill Spatzerstock, Schirmgestell, Burg, Stall, Spieluhr, Turnring, Kasperltheater, Bahnhof u. versch. z. verk. Rheindammstr. 26, II. l. 4288b

Groß., fester Wäscheschrank
Holzbett mit Matratze, ½ groß., weißlack. Bett mit Bettwerk, Schlafkorb u. Verschied. zu verk. Anzus. v. 10—1 Uhr. 4227b
L 4, 11, 1. Stock.

Zu verkaufen
eine alte, gute [4235b
Geige
mit Kasten und Bogen u. all. Zubehör für M. 70.—, ein großes, neues Reibbrett für M. 15.—
Seckenheimerlandstr. 1, 3 Tr. links.

Neue halbe Geige
mit Lehrbuch zu verk. 4296b
Lindenhofstr. 83, 4. St.

Herrschaftliche Wohnungs-Einrichtung, auch einzelne Zimmer, alles neu, wegen Todesfall bill. zu verkaufen. Wohnung kann übernommen werden. Angebote u. H. F. 31 an die Geschäftsstelle. 4040b

Pelzgarnitur
Pelerine aus Breitschwanz mit Taschenmuff s. bill. verkäuf. Angebote unter H. A. 176 an die Geschäftsstelle. Th65a

Gut erhaltener w. Kinderkastenwagen, 3 arm. Gaslüster, 1 ovaler Tisch zu verkaufen. 4208b
Rheinhäuserstr. 5, 3. St. l.

1 Bär, 1 Soldat, 1 Puppenküche, 1 Puppenzimmer, 1 Zeppelin, 1 Puppenstuhl z. vk. B 6, 1a, 1 Tr. 4246b

Ladentheke u. Schrank mit Schubladen billig zu verkaufen. 4341b
U 4, 19a.

Einige gute
Gummireifen
Größe 30/33 zu verkaufen, morgens. 4288b
Käferthalerstraße 69 II.

2 doppelwandige eiserne
Türen
und eine Unterstandswand zu verkaufen. Hb349
Zu erfragen O 6, 9.

Packtisch m. Zinkplatte, Sackkarren, Regale
zu verk. D. Kaufmann jr., Rupprechtstr. 5. 4355b

Puppenstube, Puppenküche, 2 Puppenwagen, eine Eisenbahn und ein Kinderwagen gut erhalten zu verkaufen. 4307b
Brahmsstr. 12, III. St. r.

Möbel
2 Roßhaarmatratzen, neu hochfein geschnürt, Schakoreit, 2 Chaiselongue, neu, Gelegenheitsplüsch, Roßhaar, 1 Nußbaumspiegelschr., gebraucht, 1 schwere Eichenbettstelle, gebr., mit Rohst. u. Stell. Matratze, 4 neue Vorhänge, Stores, gehickt für Salon, 1 Kleiderpuppe m. Ständer, preisw. z. verk. Näh. bei Fritz Herrmann, Tapez., D 5, 11, part. Ja349

Große Burg m. Soldaten, Spiele etc., sowie f. vernickelte Geflügelscheere, billig abzugeben. Näh. i. d. Geschäftsst. ds. Bl. 4279b

Puppenküche, gut eingerichtet, und Schubertz Tierleben preisw. zu verk. B 6, 9, 1 l. 4377b

Nerz-Pelz
Muff mit großer Stola zu verkaufen. Vormittags anzusehen. 4279b
K 3, 13, 2 Trepp. links.

Sehr gut erhaltener
Kinderklappwagen
zu verkaufen. 4306b
Geschw. Leiss, O 6, 3.

Brillant-Ring,
Smaragd, m. 12 kl. Brillanten, bill. zu verk. Anzusehen 12—2 Uhr Richard Wagnerstr. 26, pt. 4407b

Zu verkaufen:
1 Stola } Nerz
1 Tasche (Muff) }
1 Schleife (Stola) } Fehfüchsen
1 Tasche (Muff) }
1 Capes Sealbisam
1 großen Fußsack Lammfell.
Anfragen u. B. R. 167 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

2 echte Richters Anker-Steinbaukasten, 1 Zauberspiel, zu verkaufen. 4290b
v. d. Heid, L 15, 11.

Piano
sehr gut erh., preisw. abzug. Näh. Alphornstr. 20, pt

Seidener Damen-Nippmantel (auch als Konfirmandenkleid z. veränd.) zu verk. E 7, 8, 3. St. r.

Pferdestall
für Kinder, mit Pferdchen und Wagen, wie neu, zu verkaufen. 4385b
Luisenring 16, I.

Seidenpinscher (Spitz) Leb. Rasse, nur in gute Hände abzugeben. Herzog, Akademiestr. 10 3 Treppen. 4144b

Hund
zu verkaufen. Unter 2 die Wahl. J. Sauer Nachf., K 4, 24 Gad. 4288b

Ein Wurf schöne
Ferkel
hat abzugeben (4277b
Christ. Helk, Mannheim, Humboldtstraße 15.

Kauf-Gesuche.

Gut eingerichtetes
Flaschenbier-Geschäft
womögl. mit Fuhrwerk zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. P. 90 a. d. Gesch. 3881b

Ladenregale, 2—3 Theken u. 2 moderne Schaufenstereinrichtungen zu kaufen gesucht. Ang. unt. H. U. 45 a. d. Gesch. 4009b

Großer, guterhaltener
Puppen-Wagen
zu kaufen gesucht. 4291b
Ang. u. L. R. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinbsessel, Leder od. Gobelin, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. Y. 24 a. d. Geschäftsstelle. 4317b

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte gut erhaltene Feinmechanik-Drehbank mit Support und Spannfutter sowie Schrauben-Einsätze für Spiralbohrer. Firma Friedrich Dreh, Mannheim, Q 2, 1. Q349

Cello gesucht.
Angebote mit äußerstem Preis unter W. W. 177 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. Ma325

Gut erhaltener Herd
weiß, zu kaufen gesucht. Ang. u. L. O. 16 an die Geschäftsstelle. 4290b

Pelz-Garnitur
zu kaufen gesucht. 4357b
Angeb. m. Preis unter M. O. 80 a. d. Geschäftsst.

Guter poliz. eingerichteter **Kaufladen** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. W. 47 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4391b

Schreibmaschine
mögl. Sichtschr. u. gutes System, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. System u. M. B. 27 a. d. Geschäftsst. 4238b

Eine Einspänner-Federrolle (25—30 Ztr. Tragkraft) zu kaufen gesucht. Großeinkaufs-Vereinig. der Kolonialwarenhändler, Gravenstr. 3a. 4338b

Gut erhaltener **Puppenwagen** und Kinderpelzgarnitur, mit Preisang., zu kaufen gesucht. 4318b
Fr. Funke, J 4a, 10, IV. l.

Kaufladen Eisenbahn Fellschaukelpferd
zu k. ges. Luxenberg, Eisenstr. 21, 1 Tr. l. 4360b

Guter alter **Violinformkasten** zu kaufen gesucht. Angebote unter M. P. 40 an die Geschäftsstelle. 4355b

Gebrauchter gut erhaltener großer
Diplomaten-Schreibtisch
für Büro zu kaufen ges. Zuschr. unt. HC180 an die Geschäftsst. C180

Zuschneid Klavier-Schule
1. u. 2. Teil, gut erhalten, zu kauf. ges. Ang. u. N. B. 52 a. d. Geschäftsst. 4378b

Einige Fuder 1fer u. 1ser
Weisswein und Rotwein
nur gute Qualität, sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht.
G. Schmidt,
Café Wittelsbach, Ludwigshafen. 4318b
Ludwigstrasse No. 40.

Kaufe ebenfalls **Kirschwasser, Cognac** und **Liköre** nur preiswert.

Reisehandtasche sowie Herrenpelzkragen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Größe unt. L. K. 10 a. d. Geschäftsst. 4265b

1 Reisehut-Karton
und ein gut erhaltener Photographie-Apparat zu kaufen gesucht. Angeb. unter M. G. 30 an die Geschäftsstelle. 4296b

Gebr. gut erhalt. Gleichstromotor. 1½—2 PS., sowie gebr. gut erhalt. Bett zu kaufen gesucht. 4330b
G 6, 1.

Gebrauchter gut erhalten.
Schulranzen
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter W. Z. 48 an die Geschäftsst. 4280b

Wolfshund
reiner Rüde, zu kaufen gesucht. 4356b
Hirsch, G 7, 37,
Telephon 602.

Miet-Gesuche.

Solider jung. Herr sucht Nähe Schloß, Bahnhof od. Wasserturm in gut. Hause sof. schön möbl. Zimmer zu mieten. Ang. u. L. F. 6 an die Geschäftsst. 4338b

4 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör Nähe Friedrichsbrücke auf 1. April gesucht. O324
Angeb. unt. B. M. 126 an die Geschäftsstelle.

Wohnung gesucht!
Kinderlose Prof.-Familie sucht bis April eine große 4- od. kleine 5-Zimmer-Wohn. i. ruh. Hause. Ang. u. H. T. 41 a. d. Gesch. 4090b

Herr sucht für sofort od. 1. Januar einfach möbl. ungeniertes [4233b
Zimmer.
Angeb. unt. E. Z. 100 an die Geschäftsstelle.

Anständ. Fräul. sucht
einfach möbl. Zimmer.
Angeb. m. Preisang. unt. M. D. 99 a. d. Geschäftsst.

Solides Fräulein sucht auf 1. Januar [4297b
möbliertes Zimmer
evtl. mit Pension. Nähe Tattersall bevorz. Ang. u. L. T. 19 a. d. Geschäftsst.

Feldzugsteilnehm. (Offizier) sucht 4264b
gut möbl. Zimmer
beim. auch Wohn- u. Schlafzimmer zu mieten.
Angebote unt. L. J. 9 an die Geschäftsstelle.

Wohnung.
4—5 Zimmerwohnung
für 1. Januar ges. 4218b
Telephon 6454.

Kinderl., besseres Ehepaar sucht
3 bis 5 Zimmerwohnung
mit Bad und elektr. Licht, möglichst noch vor Weihnachten beziehbar. Uebernahme guter Möbel event. erw. Gefl. Angeb. an Postschließfach 18, Wbm. 4238b

2—3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad p. sofort oder 1. Februar 1919 zu mieten gesucht. Angebote unt. V. C. 58 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4375b

6—8 E848
Zimmer-Wohnung
in moderner Ausstattung mit Zentralheizung auf 1. April oder früher
zu mieten gesucht.
Angebote unter W. Q. 166 an die Geschäftsstelle.

Besserer
3-Zimmerwohnung
per sofort gesucht.
Angeb. unt. H. P. 40 an die Geschäftsst. 4078b

Ein schön., leeres Zim.,
in nur gut. Lage, 2. oder 3. St., gesucht. Ang. u. N. F. 86, a. d. Geschäftsst.

Fräulein sucht
zwei möbl. Schlafzimmer
auf 1. Januar. 4308b
Angeb. unt. R. D. 54 an die Geschäftsst. erbeten.

Fein möbl. Wohnung
3—4 Zimmer
per sofort od. spätestens Ende Januar zu mieten gesucht. Angebote unt. L. W. 27 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4310b

Ausländ. sucht
möbl. Zimmer
möbl. mit Pension, vorzugsw. außerh. der Stadt. Angebote unt. M. H. 38 an die Geschäftsstelle. 4334b

Möbliertes Zimmer
gesucht für sofort, wenn mögl. m. Morgenk., v. sof. kläft. Handw., in Nähe Jungbusch. Ang. u. B. G. 57 a. d. Geschäftsst. 4401b

Großes, für Kino geeignetes Lokal in verkehrsreicher Lage, am liebsten auf dem Lindenhof gesucht.
Angebote mit Preis unt. W. H. 178 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. Ja325

Bäckerei
in guter Lage zu mieten ges. Angeb. u. L. E. 5 an die Geschäftsstelle. 4351b

Grosshandlung
sucht Büro und Magazinräume mit Hof und Toreinfahrt. Angebote unter M. R. 42 an die Geschäftsstelle. 4300b

Lagerplatz
m. Bahnanschluss
zu mieten gesucht, eventl. mit Schuppen. Ma325
Angebote unt. W. V. 171 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

Warenhaus
KANDER
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Heinrich Lanzstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Sonntag, den 15. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Preiswerte Angebote aus unserer Putz-Abteilung!

Haar-Filzhüte moderne Formen ..... 17.95 | Samt-Hüte mit Blumen, Federn od. Bandgarnitur 19.50 | Echte Velour-Hüte elegante Formen 39.50

Blumen zum Aussuchen ..... 1.25, 95, 75 Pf | Flügel u. Fantasies zum Aussuchen 75, 45, 25 Pf

Ein Posten Kaninfelle zum Aussuchen ..... Stück 1.95

National-Theater
Mittwoch, 11. Dezember 1918. 18. Vorst. i. Abonn. C
Das höllisch Gold
Hierauf:
Der Vagabund und die Prinzessin
Anfang 8 Uhr. Mittlere Preise. Ende 8½ Uhr.

Versammlungssaal.
Donnerstag, 12. Dezember, ½8 Uhr
Vortragsabend
Ludwig Schmitz
vom Nationaltheater Mannheim Nc517
Einleitende Worte: **Paul Nikolaus.**
Vorverkauf: Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a.
Abendkasse Rosengarten, 1 Stunde vor Beginn.

Künstlertheater „Apollo"
Heute Mittwoch abends 7 Uhr
Die lustige Witwe
Morgen Donnerstag abends 7 Uhr:
Ein Walzertraum Lf56a
Operette in 3 Akten von Oskar Strauss.

Badische Volkspartei Mannheim
Nibelungensaal
Mittwoch, den 11. Dezember, abends 8 Uhr
spricht
Minister Dietrich
Mitglied der badischen Volksregierung
über:
Das badische Volk u. die politische Lage
Alle nichtsozialdemokratischen Wähler u. Wählerinnen sind freundlichst eingeladen.
Badische Volkspartei
(Nationalliberaler Verein). E586f

Badische Volkspartei Mannheim
(Nationalliberaler Verein).
Partei-Geschäftsstelle: C 3, 21/22
Fernsprecher 6190.
Geschäftsstunden: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.
Annahme von Anmeldungen zur Mitgliedschaft.
Auskünfte über Organisation und Agitation.
Anträge für Erwerbung der badischen Staatsangehörigkeit. Ec647

Nur die Frauen
sind zur Badisch. Nationalversammlung wahlberechtigt
die am Tage der Wahl Badnerinnen sind. In zweifelhaften Fällen von Staatsangehörigkeit erteilt Auskunft und Rat die
Auskunftsstelle für Wahlangelegenheiten der Frauen P 6, 20 Ca312
Sprechstunden für die Frage der Staatsangehörigkeit: täglich von 11–12 u. 3–4 Uhr.

Weibliche Dienstboten!
Erwerbt die Badische Staatsangehörigkeit!
Auskunft erteilt die
Auskunftsstelle für Wahlangelegenheiten der Frauen P 6, 20
Geöffnet von 9½–4 Uhr. Ca316

Aus dem Heeresdienst entlassen, habe ich mein 4381b
Maler- u. Tünchergeschäft
wieder eröffnet und halte mich bei Aufträgen bestens empfohlen.
Paul Brendel
Tel. 2820 Neh.-Lanzstr. 3 Tel. 6820

Spiegel's Scheinwerfer-Lampen leuchten 50 Meter weit!
Spezialvertrieb in **Taschenlampen** jeder Art.
L. Spiegel & Sohn, E 2, 1 u. H 1, 11. 4443

Pelzhüte, Muffe, Pelze
werden unter billigster Berechnung zum Umarbeiten und Färben, bei kürzester Lieferzeit, angenommen.
Geschwister Schrag, N 3, 7-8.
Telephon 2428. (T2288) Telephon 2428.

Mannheimer Anwaltsverein.
Die Mannheimer Rechtsanwälte halten es für ihre Pflicht, die aus dem Felde heimgekehrten Kollegen bei der Wiederaufnahme ihrer Berufstätigkeit zu unterstützen. Auf Grund eines einmütig gefassten Beschlusses der Gesamtheit ersuchen wir alle diejenigen, die sich während der Abwesenheit ihres Rechtsbeistandes des Rates eines andern bedienten, sich wieder an ihren früheren Rechtsanwalt zu wenden.
N288 Der Vorstand.

Weihnachten in den Kinderschulen!
Wir bitten auch in diesem Jahre um freundliche Gaben zur Bescherung bedürftiger Kinder in unseren verschiedenen Kinderschulen.
Mutterhaus für Kinderschwestern:
W. Sauerbrunn Pfarrer, Nb535, Windeckstr. 1 — A. Hegler, Oberin, Windeckstr. 9.

Jüdische Kinderstube
Für die uns in reichlichem Maße zugegangenen Spenden zur
Chanuka-Beschenkung
sprechen wir allen Gebern unsern herzlichsten Dank aus. K349
Der Vorstand.

Damen-Friseur-Salon Gustel Elsbach
empfiehlt sich im 4584b
Kopfwaschen, Frisieren, Haar- u. Schönheitspflege.
O 6, 5 l. Tel. 2117.

Nach über vierjähriger Abwesenheit vom Felde zurückgekehrt, habe ich meine **Praxis** wieder aufgenommen. Lb545
Dr. Fritz Klein
Rechtsanwalt
Büro: P 7, 21. Fernsprecher: 543.

Ich habe die Praxis wieder aufgenommen. 3430b
Dr. Eugen Neter,
Kinderarzt
Q 1, 9. Telefon 1713.

Aus dem Felde zurück
Dr. G. Schumacher
Augenarzt 4396b
B 6, 3 Mannheim B 6, 3
Sprechstunden 9–11 u. 2–5 Uhr.

Zahn-Praxis
Q 5, 18/19 L. Müller Q 5, 18/19
20jährige Tätigkeit 3805b
Sprechstunden 9–6 Uhr. Telephon 5188.

Ich habe meine **Praxis** wieder aufgenommen 4272b
Zahnarzt Fr. Harre
Kaiserring 16. Tel. 1515.

Habe meine Praxis wieder aus. E116b
Zahnarzt Hauser,
P 7, 24. Fernspr. 1373.

Maler- und Tüncher-Geschäft
Vögelen & Ullmis
U 4, 11a 4400b
Vom Felde zurückgekehrt, wird das Geschäft in unveränderter Weise weitergeführt. — Es empfiehlt sich in allen Maler- und Tünchererarbeiten — Karl Vögelen.

Vorteilhaftes Weihnachtsangebot
Weihnachtsangebot

Korsett aus Panzerstoff . . 7.50
Korsett aus verschiedenartig. Stoff, m. 1 Paar Halt. 20.00
Korsett aus broschiert. Stoff, mit 1 Paar Halter . 22.50
Korsett gut Köperstoff, lange eleg. Form, Spitzen, 1 Paar Halter und vernickelter Schliesse 27.00
Korsett weiss gemustert, beste Verarbeitung, waschbar 30.00
Büstenhalter u. Untertallien besonders preiswert.
Noch grosses Lager in **Unterjacken, Schlupfhosen und Strümpfen.**
Korsette Betty Vogel P 5, 15/16.
Telephon 7566.

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozess. Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittelung anonymer Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen. E703
Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5.
Tel. 4615 Carl Ludwig Dosch Tel. 4615.

Perser-Teppiche
in schöner Auswahl empfiehlt
H. Engelhard
Mannheim E 1, 1 Heidelberg, Anlage 24
Besichtigung ohne Kaufzwang. F302
Ferner empfehle: Läufer, Fussabstreifer, best. Bohnerwachs.

Privat-Handelsschule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche Ausbildung in Tages- u. Abendkursen.
Neue Kurse beginnen: 6. Januar.
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11–12 Uhr durch die Schulleitung. Q38a

Als praktisches **Weihnachtsgeschenk** empfehle:
Echte Straussfeder-Rüschen, Marabout-Kragen.
Grösste Auswahl vorteilhafter Preislagen.
N 2, 9 Kunststr. **Hugo Zimmern,** N 2, 9 Tel. 1609.

Wieder-Eröffnung!
Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich meine
Metzgerei
wieder eröffne. 4306b
Adam Marx, T 3, 24
Umschreiben der Marken wird von mir besorgt.

Ärztlich geprüfte Spezialistin
für Gesichts-, Büsten-, Haar-, Handpflege und Körpermassage. Erstklassige Behandlungen mit techn. vollk. Apparaten.
Damen-Frisier-Salon
gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft
Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr
Sonntag von 8–12 Uhr. N25a
E. Marz
Telefon 5457 D 3, 8 Planken

Eine Wohltat für die Menschheit

bei Husten, Asthma, Katarrhen, wie Luftröhren-, Rachen-, Bronchial-, Kehlkopf- und Nasenkatarrhen, ferner bei Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza, Grippe usw. ist Dr. Hentschel's Inhalator 1.80 M. der WIKÖ-WERKE Dr. Hentschel, G. m. b. H. in DRESDEN.
Dr. Hentschel's Inhalator verwandelt die Stoffe, welche Ansteckungsstoffen bekämpfendes Medikament in denkbar feinsten Arzneinebel, welcher durch einfaches Einatmen vollständig in die Luftwege und Lungenbläschen eindringt, um sämtliche an Herd der Krankheit seine volle Wirkung auszuüben. Kein Ausreissen! Keine Erkältungsgefahr wie b. Wasser-Dampf-Inhalatoren! Ungebrauchsfertig! Bequem in der Tasche zu tragen! In Sanatorien, Krankenhäusern und bei Aerzten in Gebrauch.
Preis M. 16.–, 15.–, 14.–
So urteilt man über Dr. Hentschel's Inhalator:
„Ihr Apparat ist mir in der kurzen Zeit ein unentbehrliches Mittel gegen mein seit ca. 25 Jahr. schon bestehendes Asthmaleiden geworden."
O. P. in Halle a. S.
„Ihr Dr. Hentschel's Inhalator hat mir, der ich schon lange Zeit mit Katarrh behaftet bin und dieserhalb alles mögliche gebraucht habe, die besten Dienste getan und den besten Erfolg gebracht, so daß ich morgen aus dem Krankenhause entlassen werde."
F. H. in Cannstatt
Aufführungsgeschriften und Zeugnisse kostenlos erhältlich bei den hiesigen Verkaufsstellen: F570
Friedrich Drüll, Q 2, 1 Kurfürsten Drogerie, Th. v. Eichstedt, Kaiserstraße 4, Kurfürstenbaum, Hill & Müller, Gummiwaren, Ludwig & Schütthelm, Holdrogerie, O 4, 3, Filiale: Friedrichsplatz 10, Hof-Apotheke, Alexander O. E. Merck, C 1, 4, Hirsch-Drogerie, J. Oppenheimer, Planken P 4, 1, Storchendrogerie Marktplatz, Breitestr. N 1, 6, Telephon 2703, A. Werlin, Artikel für Krankenpflege, E 2, 6.
Mannheim Neckarau: P. Lämmler, Nachfolger A. Seitz, Karlsruherstraße 39a, Telph. 6073.

Mazzen-bestellungen werden entgegengenommen. 4303b
M. Gutmann,
Rohrbach — Heidelberg.

Photo Martin Oswald
O 4, 13
Fernspr. 1164.

Alaska-Zobel-Kreuz- **Füchse**
Vornehme Weihnachts-Geschenke!
Pelzhaus Seligmann
Telephon 7069. Q319 P 6, 1.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme dass **heute und morgen** in meinem Laden
35 junge Pferde 4339b
ausgehauen werden, sowie
Blut- und Leberwurst
kommen zum Verkauf.
Jakob Stephan
J 4a, 10 Pferdemetzgerei Telph. 2655.

MARCHIVUM